



PLANOPTIMO
Büro Dr. Köll ZT-GmbH

Amt der NÖ Landesregierung
Abt. RU7 - Raumordnung und Gesamt-
verkehrsangelegenheiten

**EVALUIERUNG INFOKAMPAGNE
PARKEN IN WIEN -
NIEDERÖSTERREICH INFORMIERT**

August 2023

EVALUIERUNG INFOKAMPAGNE „PARKEN IN WIEN – NIEDERÖSTERREICH INFORMIERT“

im Auftrag von

Amt der NÖ Landesregierung
Abt. RU7 – Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten

23-448



PLANOPTIMO
Büro Dr. Köll ZT-GmbH



A-6103 Reith bei Seefeld · Lus 88
Tel. +43 (0) 52 12 52 6 35-0
office@planoptimo.at
www.planoptimo.at

verfasst von

Dipl.-Ing. Dr. Helmut Köll
Ingenieurkonsulent für Bauwesen

Mag. Michael Bader

Reith bei Seefeld, im August 2023

INHALTSVERZEICHNIS

1	AUFTRAG UND AUFGABENSTELLUNG	1
2	ECKDATEN DER ONLINE-BEFRAGUNG	3
3	SOZIODEMOGRAFIE UND PENDELVERHALTEN	5
4	PARKEN IN WIEN - WISSEN UM AUSWEITUNG DER GEBÜHRENPFLICHT UND REAKTION DARAUF	15
5	PARKEN IN WIEN - ERINNERUNG AN INFOKAMPAGNE	20
6	INFOMATERIALIEN - ERINNERUNG UND BEWERTUNG	25
6.1	Folder „Parken in Wien – Niederösterreich informiert“	26
6.2	Gemeindeinfoblätter	30
6.3	Website „www.wienpendeln.at“	36
6.4	VOR-Mobilitätsberater	40
6.5	Freecard	45
6.6	Google Search Ads und Social Media	49
6.7	Vergleich der unterschiedlichen Informationsangebote	55
7	TELEFONINTERVIEWS	57
8	FAZIT	60
	QUELLENVERZEICHNIS	63
	ANHANG A - FRAGENKATALOG BEI ONLINE-BEFRAGUNG	64
	ANHANG B - EINLADUNG ZUR ONLINE-UMFRAGE.....	78
	ANHANG C - GESPRÄCHSLEITFADEN FÜR TELEFONINTERVIEWS	81

1 AUFTRAG UND AUFGABENSTELLUNG

Seit 1. März 2022 gilt in ganz Wien die flächendeckende Kurzparkzone. Das Parken ist in jedem Wiener Gemeindebezirk kostenpflichtig. Aus diesem Grund wurde vom Land Niederösterreich eine umfassende Informationskampagne gestartet, mit der vor allem die Pendler und Pendlerinnen von Niederösterreich nach Wien auf Alternativen im Öffentlichen Verkehr inklusive Park and Ride (P+R) und Bike and Ride (B+R) aufmerksam gemacht wurden.

Zu diesem Zweck kamen folgende Informationsmaterialien zum Einsatz:

- **Folder „Parken in Wien? Niederösterreich informiert!“** mit Hinweisen auf das erweiterte ÖV-Angebot, die Kostenvorteile und das Ticketangebot, die Möglichkeiten für den Weg zur Haltestelle und das zusätzliche Informationsangebot
- **Gemeindeinfoblatt** für ausgewählte Gemeinden mit zusätzlichen gemeindespezifischen Informationen zu Haltestellen und Erreichbarkeiten
- **Website** mit allen Informationen vom Ticket über Routenplaner bis zu den Gemeindeinfoblättern
- **VOR-Mobilitätsberater** als spezielles Kundenservice
- **Freecards** Werbepostkarte mit QR-Code für Website
- **Google Search Ads** Werbeprogramm auf Google
- **Social Media Aktivitäten** auf Facebook und Spotify

Zusätzlich zu den Informationen wurden vor und in den ersten Monaten nach Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung in Wien folgende angebotsseitige Maßnahmen umgesetzt:

- Verdichtungen im Regionalbusverkehr
- Neubau von Pkw- und Zweiradstellplätzen

Die Maßnahmen waren ganz offensichtlich ein Erfolg, sowohl größere Probleme im Verkehrsgeschehen als auch massive Beschwerden der Bevölkerung sind ausgeblieben. Aus diesem Grund soll die Informationskampagne evaluiert und daraus Schlüsse für zukünftige Aktionen gezogen werden. Dazu wurde eine Befragung mit folgenden **Inhalten** vorgeschlagen und durchgeführt:

- Wurde die Infokampagne überhaupt wahrgenommen?
- Können spontan Infomaterialien genannt werden, die noch in Erinnerung sind?
- Können unter Vorlage Infomaterialien genannt werden, die noch in Erinnerung sind?
- Wurden Infomaterialien genutzt/studiert und wenn ja, welche?
- Können spontan Inhalte genannt werden, die noch in Erinnerung sind?
- Können unter Vorlage Inhalte genannt werden, die noch in Erinnerung sind?
- Welche Materialien waren speziell hilfreich, welche weniger?



- Welche Informationen waren für Entscheidungen besonders relevant?
- Welche Informationsmaterialien werden weiterhin genutzt?

Als **Zielgruppe** der Befragung wurden alle betroffenen Verkehrsteilnehmer, welche mindestens 18 Jahre alt sind, in Niederösterreich einen Wohnsitz haben und zur Arbeit oder zum Studium nach Wien pendeln, definiert.

Zusätzlich zur Befragung der Wien-Pendler und -Pendlerinnen wurden mit der Planung und Umsetzung der Informationskampagne und Begleitmaßnahmen befasste Personen nach ihren Einschätzungen bezüglich Wirksamkeit und Nutzen sowie Aufwand und Kosten telefonisch befragt. Auf diese Weise sollen einerseits die Erwartungen ermittelt und andererseits aufgezeigt werden, inwieweit diese eingetreten sind. Wenn sich aus der ex post – Betrachtung Verbesserungspotentiale ergeben, können diese bei zukünftigen Aktionen ebenfalls genutzt werden.



2 ECKDATEN DER ONLINE-BEFragung

Bezüglich **Erhebungsmodus** wurde nach eingehender Diskussion der verschiedenen Möglichkeiten und sorgfältiger Nutzen-Kosten-Abwägung die Entscheidung getroffen, dass die Befragung ausschließlich in Form einer Online-Befragung (CAWI - Computer-Assisted Web Interviews) erfolgen soll und auf gedruckte Fragebögen bzw. Telefoninterviews (bei den Pendlern und Pendlerinnen) verzichtet wird.

Im Detail festgelegt wurden die in Kapitel 1 grob skizzierten **Befragungsinhalte** und die **Gestaltung des Fragebogens** gemeinsam mit dem Auftraggeber. **Umsetzung und Programmierung** erfolgten durch Mag. Christian Neumann (Abt. RU7, Fachbereich Statistik). Zum Einsatz kam dabei das bewährte Softwaresystem LimeSurvey. Der vollständige Fragenkatalog im Originalwortlaut kann dem Anhang entnommen werden.

Bezüglich **Erreichbarkeit** von Angehörigen **der Zielgruppe** musste nach benutztem Verkehrsmittel beim Pendeln nach Wien unterschieden werden: Für all jene, die zumindest teilweise (im Hinblick auf die Strecke und/oder die Werktage der Woche) den Öffentlichen Verkehr benutzen, wurden Einladungskarten mit QR-Zugangscode und Basisinformationen gedruckt (ebenfalls im Anhang) und an den Bahnsteigen von 35 Bahnhöfen größerer Städte an insgesamt 7 Werktagen im Frühverkehr verteilt. Um auch diejenigen Personen zu erreichen, welche ausschließlich mit dem Pkw nach Wien pendeln, wurden in einer Reihe von Gemeindeämtern die Einladungskarten aufgelegt und von den Mobilitätsberatern und -beraterinnen vor Ort die Teilnahme an der Befragung bei der Wohnbevölkerung aktiv beworben. Die Verteilung der Einladungskarten erfolgte durch die tatkräftige Mithilfe von insgesamt elf Angehörigen der Fachabteilung RU7 des Landes und des NÖ Mobilitätsmanagements in der NÖ.Regional.

Als **Erhebungszeitraum** wurden die Werktage von Montag, 08.05.2023, bis Freitag, 26.05.2023, festgelegt. In diesen Zeitraum fällt ein einziger Feiertag, nämlich Christi Himmelfahrt am Donnerstag, 18.05.2023. Offline gegangen ist die Befragung Ende Mai (am Mittwochabend nach Pfingsten), wobei die Anzahl der Aufrufe nach Beendigung der Verteilaktion an den Bahnhöfen deutlich zurückgegangen ist.

Angestrebt wurde eine Netto-Stichprobe von 1.000 ausgefüllten und auswertbaren Online-Fragebögen. Der Einladung zur Teilnahme gefolgt sind insgesamt 2.232 Personen, von denen 108 (4,8%) gleich zu Beginn ausgestiegen sind und 11 weitere (0,5%) bei der Bestätigung der Zielgruppenzugehörigkeit und Datenschutzbestimmungen. Von den 2.113 verbleibenden Respondenten (**Brutto-Stichprobe**) haben 85,3% alle Pflichtfragen bis zur letzten Seite des Fragebogens beantwortet. Weil praktisch alle Teilnehmenden die freiwillige Frage nach Geschlecht und Alter beantwortet haben, wurden die 7 Personen ohne diesbezügliche Angaben von der Auswertung ausgeschlossen, was eine **Netto-Stichprobe** von 1.796 Personen in der Zielgruppe ergibt. Die Teilnahme- und Antwortbereitschaft der betroffenen Pendler und



Pendlerinnen übertrafen somit deutlich die Erwartungen. Unterstützend war in diesem Zusammenhang die Auslobung eines KlimaTickets MetropolRegion, welches unter den Respondenten verlost wurde, sofern sie daran interessiert und mit den Teilnahmebedingungen einverstanden waren.

Beim **Antwortverhalten** gibt es keine signifikanten geschlechtsspezifischen Unterschiede. Am häufigsten erfolgte ein Ausstieg auf Seite 1 des Fragebogens mit den Fragen zu den soziodemografischen Merkmalen der Person und ihrem Pendelverhalten (100 Fälle), über die restlichen 9 Seiten des Fragebogens schwanken die Abbrüche zwischen 6 und 49 Fällen, im Mittel sind es 23 Fälle pro Seite. Die insgesamt 310 Fälle entsprechen knapp 15% der Bruttostichprobe. Die durchschnittliche Antwortzeit für den gesamten Fragebogen betrug 7,2 Minuten. Bei der im Fragebogen angegebenen Schätzung auf Basis des Pretests wurde von 5 bis 7 Minuten ausgegangen.



3 SOZIODEMOGRAFIE UND PENDELVERHALTEN

Von den Befragten wurden zuerst die üblichen soziodemographischen Daten und Mobilitätskenngrößen erhoben, um ggf. auf spezielle Zielgruppen gerichtete zukünftige Kampagnen besser vorbereiten und die Wahlfreiheit beim Modal Split feststellen zu können. Dazu gehören die nachfolgenden Merkmale:

- Geschlecht
- Alter/Jahrgang
- Wohngemeinde (in NÖ)
- Grund des Pendelns (Erwerbstätigkeit und/oder Ausbildung in Wien)
- Pkw-Führerschein
- Pkw-Verfügbarkeit
- Stellplatzverfügbarkeit (am Arbeits- und/oder Ausbildungsort in Wien)
- Besitz ÖV-Zeitkarten
- Anzahl der Tage pro Woche, an denen nach Wien gependelt wird, und dabei benutztes Verkehrsmittel
- bei ÖV-Benutzung Ausgangsbahnhof bzw. -Haltestelle
- bei ÖV-Benutzung das Verkehrsmittel für den Weg zum Ausgangsbahnhof bzw. zur Ausgangshaltestelle

Zu den nachfolgenden Auswertungen und Aussagen in diesem und den kommenden Kapiteln muss vorab angemerkt werden, dass sich diese ausnahmslos auf die (Netto-)Stichprobe beziehen, wie sie aus der durchgeführten Online-Umfrage vorliegt. Inwieweit diese Stichprobe repräsentativ für die Grundgesamtheit aller Pendler und Pendlerinnen von Niederösterreich nach Wien ist, lässt sich nicht feststellen. Im Einzelfall wird auf diese Problematik speziell hingewiesen, wenn die Gefahr von Verzerrungen auf Grund des Erhebungsmodus oder der Ergebnisse naheliegt.

Die Aufteilung der Netto-Stichprobe nach **Geschlecht** ist in Tabelle 3-1 dargestellt. Demnach entfallen 47,1% auf „männlich“, 52,8% auf „weiblich“ und 0,1% auf „divers“.

Geschlecht	Anzahl	Anteil
männlich	845	47,1%
weiblich	949	52,8%
divers	2	0,1%
gesamt	1.796	100,0%

Tabelle 3-1: Geschlechtsverteilung in der Stichprobe



Wenn in weiterer Folge einzelne Merkmale auf geschlechtsspezifische Unterschiede hin untersucht werden, müssen die diversen Personen wegen zu geringerer Klassengröße notgedrungen außer Betracht bleiben. Die Einschränkung auf Auswertungen nach „Geschlecht m/w“ hat ausschließlich statistische Gründe und ist keinesfalls diskriminierend zu verstehen.

Beim **Alter** wurden 6 Klassen gebildet, welche einen Kompromiss zwischen gewünschter Differenzierung und erforderlichen Klassengrößen darstellen: Mit Ausnahme der beiden Randklassen „unter 21“ und „über 60“ sind die Fallzahlen bei den verbleibenden 10-Jahres-Klassen so groß, dass abgesicherte statistische Aussagen möglich sind. Die Aufteilung der Respondenten auf die einzelnen Altersklassen kann Tabelle 3-2 entnommen werden.

Altersklasse	Anzahl	Anteil
unter 21	47	2,6%
21 bis 30	294	16,4%
31 bis 40	347	19,3%
41 bis 50	511	28,5%
51 bis 60	529	29,5%
über 60	68	3,8%
gesamt	1.796	100,0%

Tabelle 3-2: Altersverteilung in der Stichprobe

Die gemeinsame Verteilung **Alter x Geschlecht** wird der Vollständigkeit halber angegeben und ist in Tabelle 3-3 dargestellt. Auf Auswertungen nach Alter, Geschlecht und einer dritten Dimension wird in weiterer Folge aber verzichtet. Der markante Geschlechterunterschied in der Klasse „über 60“ hängt mit den unterschiedlichen Pensionsantrittsaltern bei Männern und Frauen zusammen. Abgesehen davon liefern die Randverteilungen (Prozentanteile bezogen auf die Zeilen- und Spaltensummen) einen Hinweis darauf, dass es bei Alter und Geschlecht in der Stichprobe zu keinen nennenswerten Verzerrungen gekommen ist.

Alter x Geschlecht	m	w	divers	gesamt
unter 21	22	25	0	47
21 bis 30	136	158	0	294
31 bis 40	162	183	2	347
41 bis 50	232	279	0	511
51 bis 60	242	287	0	529
über 60	51	17	0	68
gesamt	845	949	2	1.796

Tabelle 3-3: Verteilung Alter x Geschlecht in der Stichprobe



Bei der **Wohngemeinde** erfolgte eine räumliche Aggregation auf die fünf Hauptregionen in Niederösterreich (Waldviertel, Mostviertel, Weinviertel, NÖ-Mitte und Industrieviertel). Die Verteilung innerhalb der Stichprobe ist in Tabelle 3-4 enthalten.

Hauptregion	Anzahl	Anteil
Weinviertel	692	38,5%
Industrieviertel	630	35,1%
NÖ-Mitte	456	25,4%
Mostviertel	10	0,6%
Waldviertel	8	0,4%
gesamt	1.796	100,0%

Tabelle 3-4: Verteilung der Wohnorte auf Hauptregionen

In absoluten Zahlen sind die am häufigsten genannten Wohnorte Deutsch-Wagram (142), Baden (115), Stockerau (113), Tulln (98) und St. Pölten (89). Diese Aufteilung lässt sich mit Sicherheit nicht 1:1 auf die Grundgesamtheit aller Wien-Pendler und -Pendlerinnen in Niederösterreich übertragen und hängt mit der Verteilung der Einladungskarten zusammen: Es kamen zwar an den großen Bahnhöfen bis zu drei Personen zum Einsatz, aber je größer das Fahrgastaufkommen wird, umso schwieriger ist es, die Pendler und Pendlerinnen unter ihnen zu ‚erwischen‘.

Hinzu kommt ein weiterer wichtiger Aspekt, der bei den Auswertungen zur Wirksamkeit und Nachhaltigkeit einzelner Infomaterialien berücksichtigt werden muss: Im Zuge der Infokampagne erfolgte eine Priorisierung der Gemeinden hinsichtlich des Pendleraufkommens und die Erstellung bestimmter Infomaterialien (z.B. der gedruckten Gemeindeinfoblätter) wurde auf die rund 60 Gemeinden mit dem größten Potential beschränkt. In der Stichprobe trifft dies auf 1.576 von 1.796 Personen (87,8%) zu, welche einen Wohnort haben, der voll in die Infokampagne eingebunden war.

Beim **Grund, aus dem nach Wien gependelt wird**, geben 85,9% der Personen eine Erwerbstätigkeit als Angestellte/r an, 6,2% ein/e Studium/Ausbildung und 2,5% eine Erwerbstätigkeit als Selbstständige/r. Die vorgenannten Anteile beziehen sich auf eindeutig zuordenbare Respondenten. Daneben gibt es auf Grund möglicher Mehrfachangaben noch Mischformen und Fälle ohne Angabe, welche insgesamt 5,3% der Netto-Stichprobe ausmachen. Die Absolutzahlen (inkl. Mehrfachnennungen) können Tabelle 3-5 entnommen werden.



Grund für Pendeln	Nennungen
angestellt erwerbstätig	1.594
selbstständig erwerbstätig	60
Studierende/r oder in Ausbildung	157

Tabelle 3-5: Grund des Pendelns nach Wien (Mehrfachnennungen möglich)

Von den 1.796 Personen in der Netto-Stichprobe haben 1.763 (98,2%) die Frage nach Besitz eines **Pkw-Führerscheins** beantwortet. 1.668 davon besitzen einen Pkw-Führerschein, was einem Anteil von 94,6% entspricht. Dieser liegt höher als die 88% für die Durchschnittsbevölkerung von NÖ über 17 Jahren [1]. Beim Führerscheinbesitz sind die Unterschiede zwischen Männern und Frauen in der Stichprobe nur gering (Abbildung 3-1).

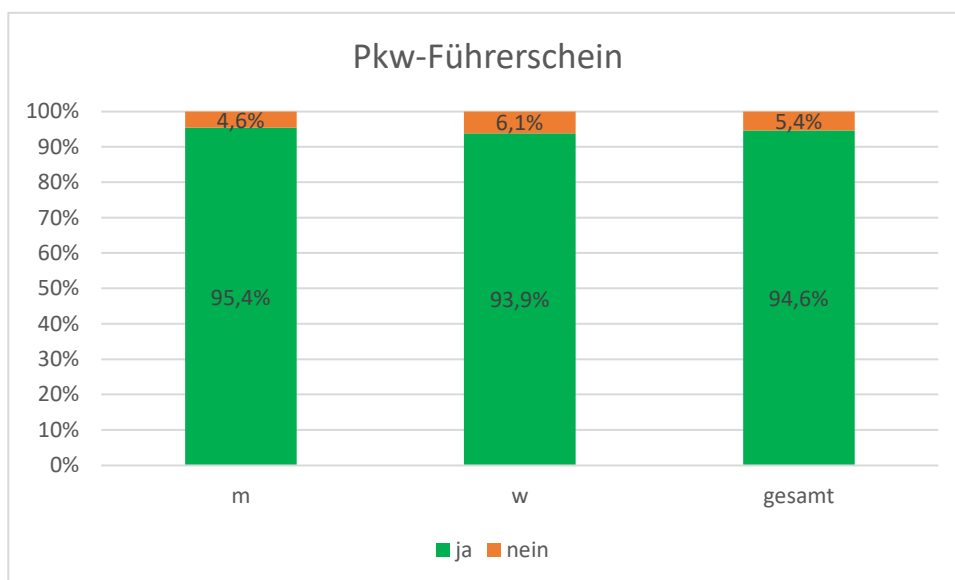


Abbildung 3-1: Pkw-Führerschein nach Geschlecht m/w

Dasselbe gilt auch bei der **Pkw-Verfügbarkeit**: Von den 1.668 Personen, welche einen Führerschein besitzen, verfügen 75,1% der Männer und 71,9% der Frauen uneingeschränkt über einen Pkw, weitere 17,5% der Männer und 20,6% der Frauen tun dies nach Absprache. Rund 7% verfügen über keinen (eigenen oder gemeinsam mit anderen Personen benutzten) Pkw, weniger als 1% nutzen Car-Sharing (Abbildung 3-2).

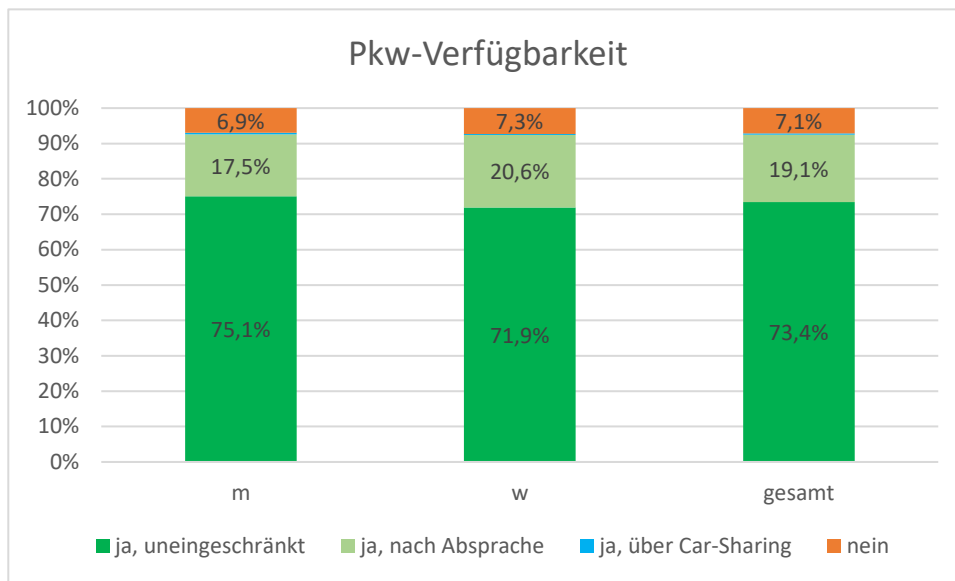


Abbildung 3-2: Pkw-Verfügbarkeit nach Geschlecht m/w

Die **Verfügbarkeit eines Pkw-Stellplatzes in Wien** in der Nähe vom Arbeits- bzw. Studienplatz - egal, ob kostenlos vom Arbeitgeber bereitgestellt oder in Privatbesitz (Eigentum oder Miete) - stellt eine wesentliche Determinante für die Verkehrsmittelwahl beim Pendeln dar. Fast 15% der Personen mit Pkw-Führerschein geben an, aktuell über einen solchen Stellplatz zu verfügen (Tabelle 3-6). Ob die Anschaffung bzw. Bereitstellung dieses Stellplatzes in direktem Zusammenhang mit der Ausweitung des gebührenpflichtigen Parkens in Wien steht, lässt sich daraus nicht ableiten.

Pkw-Stellplatz in Wien	Anzahl	Anteil
ja, eigener oder gemieteter Stellplatz	97	5,8%
ja, kostenlos bereitgestellter Stellplatz	92	5,5%
ja, sonstiger Stell- oder Garagenplatz	50	3,0%
nein	1.429	85,7%
gesamt	1.668	100,0%

Tabelle 3-6: Verfügbarkeit eines Pkw-Stellplatzes in Wien

Für all diejenigen, welche regelmäßig mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Wien pendeln, ist der **Besitz einer ÖV-Zeitkarte** naheliegend. Im Fragebogen wurden neben Wochen-, Monats- und Jahreskarten auch die in Frage kommenden KlimaTickets und die Optionen „ÖBB-Vorteils-card“ und „nein [keine Zeitkarte]“ zum Ankreuzen vorgegeben. Daneben gab es ein frei ausfüllbares Textfeld für „sonstige [Zeitkarte]“. Bei den „sonstigen“ Zeitkarten entfiel der Großteil auf Top-Jugendtickets (für Jugendliche bis zum vollendeten 24. Lebensjahr) und



Semestertickets (für Studierende unter 26 Jahren). Wegen ihrer zeitlichen Gültigkeitsdauer wurden die Top-Jugendtickets den Jahreskarten zugerechnet und die Semestertickets den Monatskarten. In der Kategorie „sonstige“ verblieben somit nur mehr 26 Nennungen, hauptsächlich Freifahrt- oder Ermäßigungsausweise für ÖBB-Bedienstete. Bei der ÖBB-Vorteilscard handelt es sich streng genommen um keine Zeitkarte, sondern ebenfalls um einen Ermäßigungsausweis. Tabelle 3-7 zeigt die Anzahl Nennungen der verbleibenden Hauptkategorien und ihre Anteile in der Netto-Stichprobe nach Vornahme der beschriebenen Verschiebungen.

ÖV-Zeitkarte	Nennungen	Anteil
Wochenkarte	28	1,6%
Monatskarte	137	7,7%
Jahreskarte	486	27,5%
KlimaTicket Österreich	546	30,9%
KlimaTicket Metropolregion	307	17,4%
KlimaTicket Region	61	3,4%
keine	234	13,2%
gesamt	1.799	101,7%

Tabelle 3-7: Besitz von ÖV-Zeitkarten (Mehrfachnennungen möglich)

Wegen möglicher Mehrfachnennungen liegt die Summe der Anteile in Tabelle 3-7 geringfügig über 100%. Insgesamt besitzen 1.546 von 1.796 Personen in der Netto-Stichprobe (86,1%) eine ÖV-Zeitkarte, wobei Wochen- und Monatskarten eine untergeordnete Rolle spielen.

Um die (durchschnittliche) **Pendelhäufigkeit** in Erfahrung zu bringen, wurde nach der Anzahl der Tage pro Woche (mit den Clustern „0“, „1-2“, „3-4“ und „5-7“) und dem benutzten Verkehrsmittel (mit den Optionen „Pkw“, „Öffentliches Verkehrsmittel“ und „anderes“) gefragt. Die zugehörigen Aufteilungen sind für Pkw in Abbildung 3-3 wiedergegeben, für den ÖV in Abbildung 3-4 und für andere Verkehrsmittel (Motorrad, Fahrrad, Scooter, ...) in Abbildung 3-5.

Zu den Pendelfrequenzen ist anzumerken, dass auf Grund des Befragungsmodus und der schwereren Erreichbarkeit der („reinen“) Pkw-Benutzer davon auszugehen ist, dass diese in der Stichprobe **unterrepräsentiert** sind. Außerdem sind Pkw und ÖV nicht in allen Fällen einander ausschließende Optionen, weil eine Anzahl Pendler und Pendlerinnen mit dem Pkw zum nächstgelegenen Bahnhof fährt, dort parkt und mit der Bahn die restliche Fahrt nach Wien zurücklegt. Die 245 Fälle (13,6% der Netto-Stichprobe), die sowohl beim Pkw als auch beim ÖV „5-7 [Tage pro Woche]“ angeben, deuten in diese Richtung.



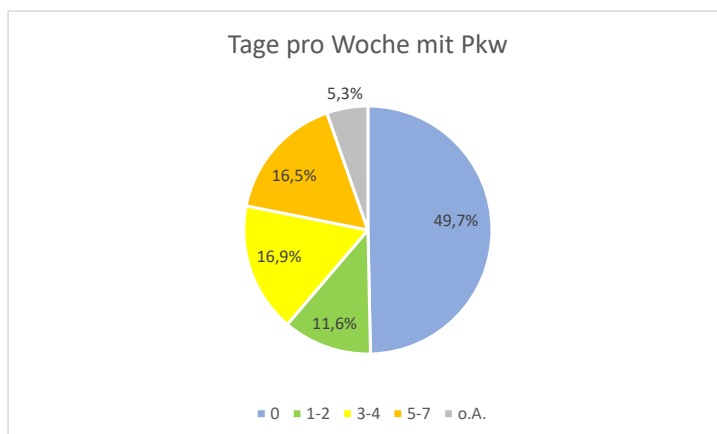


Abbildung 3-3: Pendelfrequenzen mit Pkw

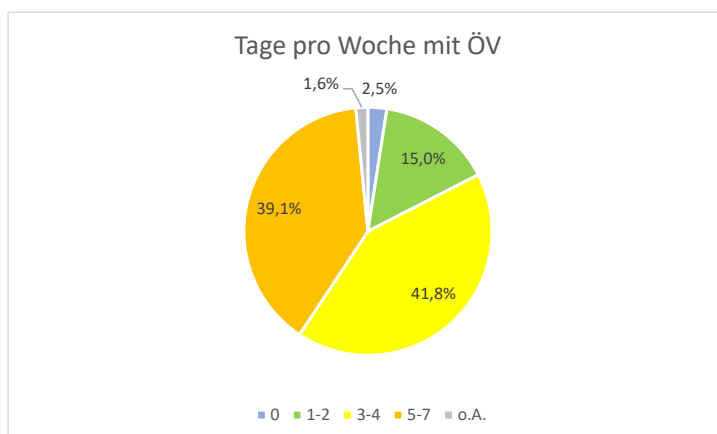


Abbildung 3-4: Pendelfrequenzen mit ÖV

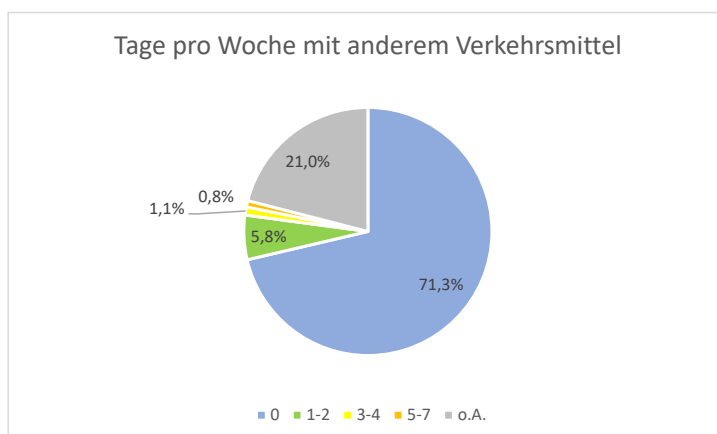


Abbildung 3-5: Pendelfrequenzen mit anderem Verkehrsmittel



In 1.672 Fällen (93,1% der Netto-Stichprobe) sind sowohl die Pkw- als auch die ÖV-Pendelfrequenzen angegeben, was für den überwiegenden Großteil der Respondenten im Hinblick auf das Pendeln nach Wien die eindeutige Zuordnung zu einer der drei folgenden Klassen ermöglicht:

- benützt überwiegend oder ausschließlich den Pkw (kurz „überwiegend Pkw“)
- benützt überwiegend oder ausschließlich den ÖV (kurz „überwiegend ÖV“)
- benützt gleichermaßen/gleich oft Pkw und ÖV (kurz „fifty-fifty“)

Die Begriffe „überwiegend“ und „ausschließlich“ beziehen sich dabei auf die Häufigkeit und nicht etwa den Anteil an der Pendelstrecke, was bei multimodalen Wegen häufig der Fall ist. Die sieben Personen in der Netto-Stichprobe (0,4%), die überwiegend oder ausschließlich ein anderes Verkehrsmittel zum Pendeln nach Wien benützen, sind für die Klassenbildung irrelevant.

Durch Quercheck mit den Angaben zu Führerschein- und Zeitkartenbesitz wurde sichergestellt, dass die Zugehörigkeit zur Klasse „überwiegend ÖV“ sehr stark mit dem Besitz einer ÖV-Zeitkarte korreliert und die Zugehörigkeit zu den Klassen „überwiegend Pkw“ und „fifty-fifty“ sehr stark mit dem Besitz eines Pkw-Führerscheins. Abgesehen von unvermeidlichen Inkonsistenzen bei den Antworten (im niedrigen einstelligen Prozentbereich) sind theoretisch auch die Fälle denkbar, dass eine ÖV-Zeitkarte für andere Relationen als zum Wien-Pendeln verwendet wird oder jemand ohne eigenen Pkw-Führerschein als Pkw-Mitfahrer oder -Mitfahrerin ebenfalls mit dem Pkw pendelt. Vor diesem Hintergrund schien es vertretbar, auch die 7% mit teilweise oder vollständig fehlenden Angaben zur Pendelfrequenz und zum benutzten Verkehrsmittel unter Zuhilfenahme der Angaben zu Führerschein- und Zeitkartenbesitz einer der genannten Klassen zuzuordnen. Als Resultat ergibt sich die in Tabelle 3-8 dargestellte Aufteilung der Personen in der Netto-Stichprobe.

Pendlertyp	Anzahl	Anteil
überwiegend ÖV	1.049	58,4%
fifty-fifty	629	35,0%
überwiegend Pkw	118	6,6%
gesamt	1.796	100,0%

Tabelle 3-8: Pendler-Typen in der Stichprobe – absolute Zahlen und Prozentanteile

Bei der Unterscheidung nach Geschlecht m/w (Tabelle 3-9) zeigt sich in der Klasse „überwiegend ÖV“ praktisch kein Unterschied, in der Klasse „fifty-fifty“ ein leichter Überhang bei den Frauen und in der Klasse „überwiegend Pkw“ ein leichter Überhang bei den Männern. Die zwei diversen Personen in der Netto-Stichprobe gehören zur Klasse „überwiegend ÖV“.



Pendlertyp	m	w	gesamt
überwiegend ÖV	58,7%	58,1%	58,4%
fifty-fifty	33,1%	36,7%	35,0%
überwiegend Pkw	8,2%	5,2%	6,6%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 3-9: Pendler-Typ nach Geschlecht m/w – Prozentanteile

Bei der Unterscheidung nach Altersklassen (Tabelle 3-10) ist mit zunehmendem Alter ein deutlich gegenläufiger Trend bei der Zugehörigkeit zur Klasse „überwiegend ÖV“ feststellbar: Bei den Unter-21-Jährigen benutzen 83,0% beim Pendeln überwiegend den ÖV, bei den 51- bis 60-Jährigen nur mehr 52,9% und bei den Über-60-Jährigen weniger als die Hälfte. Gleichzeitig nimmt der Anteil der Personen in den Klassen „fifty-fifty“ und „überwiegend Pkw“ mit zunehmendem Alter zu: Bei „fifty-fifty“ ist die Zunahme stark und ungebrochen, bei der Klasse „überwiegend Pkw“ moderat mit einem Maximum bei den 41- bis 50-Jährigen.

Pendlertyp	unter 21	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	ueber 60	gesamt
überwiegend ÖV	83,0%	73,8%	60,2%	53,0%	52,9%	48,5%	58,4%
fifty-fifty	14,9%	22,8%	33,1%	37,4%	41,4%	44,1%	35,0%
überwiegend Pkw	2,1%	3,4%	6,6%	9,6%	5,7%	7,4%	6,6%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 3-10: Pendler-Typ nach Altersklasse - Prozentanteile

Von den 1.796 Personen in der Netto-Stichprobe haben 1.759 (97,9%) die Frage nach der **Ausgangshaltestelle/dem Ausgangsbahnhof** und dem benutzten **Verkehrsmittel auf dem Weg dorthin** beantwortet. Bei 1.259 von ihnen (71,6%) liegt diese/r in der Wohngemeinde, bei den übrigen 500 (28,4%) in einer anderen Gemeinde.

Auch wenn in Ausnahmefällen der Weg zum Bahnhof in die Nachbargemeinde kurz und zu Fuß gut bewältigbar ist (z.B. der Bahnhof Brunn-Maria Enzersdorf oder Tullnerbach-Pressbaum), gibt es deutliche Unterschiede bei der Verkehrsmittelwahl zur Ausgangshaltestelle bzw. zum Ausgangsbahnhof, wenn diese/r außerhalb der eigenen Wohngemeinde liegt (Abbildung 3-6 und Abbildung 3-7): Innerhalb der Wohngemeinde (betrifft 1.259 Personen) entfallen auf die aktive Mobilität (Fuß/Rad/ Scooter) knapp 70% und auf den MIV (Moped/Motorrad/Pkw) rund 30%, außerhalb der Wohngemeinde (betrifft 500 Personen) sind es knapp ein Viertel bei der aktiven Mobilität und rund drei Viertel beim MIV.



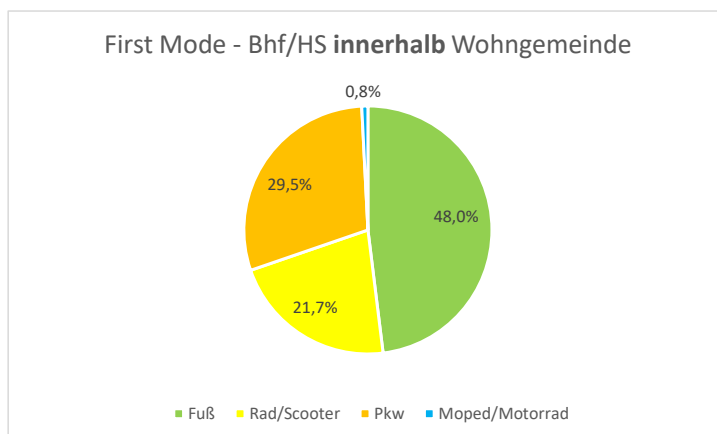


Abbildung 3-6: Verkehrsmittel zu Ausgangshaltestelle/-Bahnhof **innerhalb** der Wohngemeinde

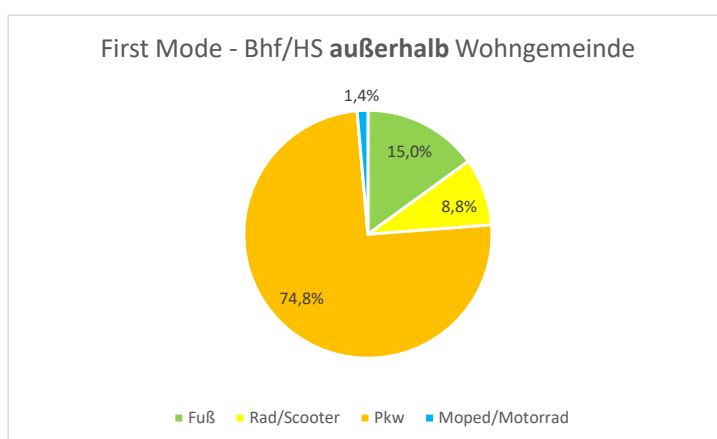


Abbildung 3-7: Verkehrsmittel zu Ausgangshaltestelle/-Bahnhof **außerhalb** der Wohngemeinde



4 PARKEN IN WIEN - WISSEN UM AUSWEITUNG DER GEBÜHRENPFlicht UND REAKTION DARAUF

Alle 1.796 Personen in der Netto-Stichprobe haben Angaben dazu gemacht, wie gut sie ihrer eigenen Einschätzung nach über die geltenden Parkbestimmungen in Wien Bescheid wissen. Die Bewertung erfolgte auf einer fünfteiligen Skala in Anlehnung an das Schulnotensystem und kann Tabelle 4-1 entnommen werden. Demnach kennen sich mehr als die Hälfte sehr gut oder gut aus (55,8%), knapp ein Viertel eher wenig oder gar nicht (22,6%). Die verbleibenden 21,6% sehen sich in der Mitte angesiedelt.

Kenntnis Regime	Anzahl	Anteil
sehr gut	422	23,5%
gut	580	32,3%
mittel	387	21,6%
eher wenig	281	15,6%
gar nicht	126	7,0%
gesamt	1.796	100,0%

Tabelle 4-1: Kenntnis Park-Regime Wien – absolute Zahlen und Prozentanteile

Männer schätzen sich dabei deutlich besser informiert ein als Frauen (Tabelle 4-2). Bei der Differenzierung nach Alter zeigt sich ein augenscheinliches Altersgefälle: Die Unter-31-Jährigen sehen sich schlechter informiert als die übrigen Altersklassen, die Über-60-Jährigen deutlich besser (Tabelle 4-3).

Kenntnis Regime	m	w	gesamt
sehr gut	26,9%	20,4%	23,5%
gut	35,6%	29,3%	32,3%
mittel	18,9%	23,9%	21,6%
eher wenig	13,0%	18,0%	15,6%
gar nicht	5,6%	8,3%	7,0%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 4-2: Kenntnis Park-Regime Wien nach Geschlecht m/w - Prozentanteile



Kenntnis Regime	unter 21	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	ueber 60	gesamt
sehr gut	4,3%	13,6%	23,6%	27,6%	25,7%	30,9%	23,5%
gut	25,5%	27,9%	30,0%	35,6%	32,9%	38,2%	32,3%
mittel	23,4%	27,6%	22,5%	18,6%	20,0%	23,5%	21,6%
eher wenig	31,9%	21,8%	17,6%	11,4%	14,9%	5,9%	15,6%
gar nicht	14,9%	9,2%	6,3%	6,8%	6,4%	1,5%	7,0%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 4-3: Kenntnis Park-Regime Wien nach Altersklasse - Prozentanteile

Bei Differenzierung nach Pendlertyp glauben 42,4% in der Gruppe „überwiegend Pkw“, sehr gut über die Parkbestimmungen in Wien Bescheid zu wissen und nur knapp über 10% eher wenig oder gar nicht (Tabelle 4-4). Damit setzt diese Gruppe sich deutlich von den beiden anderen Gruppen ab, wobei besonders der große Unterschied zu „fifty-fifty“ überrascht. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass fast 15% der Pendler und Pendlerinnen über einen kostenlos bereitgestellten oder privaten Stellplatz in Wien verfügen und nur bedingt auf das Parken im öffentlichen Raum angewiesen sind (siehe Tabelle 3-6).

Kenntnis Regime	überwiegend ÖV	fifty-fifty	überwiegend Pkw	gesamt
sehr gut	22,2%	22,1%	42,4%	23,5%
gut	29,6%	36,1%	36,4%	32,3%
mittel	23,5%	20,2%	11,0%	21,6%
eher wenig	17,0%	15,4%	5,1%	15,6%
gar nicht	7,7%	6,2%	5,1%	7,0%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 4-4: Kenntnis Park-Regime Wien nach Pendlertyp - Prozentanteile

Die Frage, ob sie sich an die Ausweitung der Gebührenpflicht beim Parken in Wien im Frühjahr 2022 noch erinnern können, war eine Pflichtfrage im Online-Fragebogen und wurde somit von allen 1.796 Personen in der Netto-Stichprobe beantwortet. Das Ergebnis kann Tabelle 4-5 entnommen werden. Demnach erinnern sich 94,6% noch mehr oder weniger gut daran und 5,4% nicht mehr. Der Anteil derjenigen, die sich noch gut erinnern können, ist mit 70,9% (erwartungsgemäß) hoch.



Erinnerung	Anzahl	Anteil
ja, gut	1.274	70,9%
ja, ein bisschen	425	23,7%
nein, nicht wirklich	97	5,4%
gesamt	1.796	100,0%

Tabelle 4-5: Erinnerung an Ausweitung der Gebührenpflicht - absolute Zahlen und Prozentanteile

Die dabei auftretenden geschlechtsspezifischen Unterschiede sind gering (Tabelle 4-6). Bei der Differenzierung nach Alter erinnern sich die Unter-21-Jährigen deutlich schlechter als die übrigen Altersklassen und die Über-60-Jährigen deutlich besser (Tabelle 4-7). Beim Anteil derjenigen, die sich noch gut erinnern können, gibt es einen deutlichen und ungebrochenen Aufwärtstrend mit zunehmendem Alter. Dieser geht Hand in Hand mit Kenntnis der Parkbestimmungen in Wien in Abhängigkeit vom Alter (siehe Tabelle 4-3).

Erinnerung	m	w	gesamt
ja, gut	72,6%	69,5%	70,9%
ja, ein bisschen	22,8%	24,4%	23,7%
nein, nicht wirklich	4,6%	6,1%	5,4%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 4-6: Erinnerung an Ausweitung der Gebührenpflicht nach Geschlecht m/w - Prozente

Erinnerung	unter 21	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	ueber 60	gesamt
ja, gut	48,9%	63,9%	70,3%	71,6%	75,0%	82,4%	70,9%
ja, ein bisschen	38,3%	30,6%	25,4%	22,5%	19,5%	16,2%	23,7%
nein, nicht wirklich	12,8%	5,4%	4,3%	5,9%	5,5%	1,5%	5,4%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 4-7: Erinnerung an Ausweitung der Gebührenpflicht nach Altersklasse - Prozentanteile

Bei Differenzierung nach Pendlertyp ist die mehr oder weniger gute Erinnerung bei der Gruppe „überwiegend Pkw“ mit 99,2% am stärksten ausgeprägt, bei der Gruppe „überwiegend ÖV“ mit 93,7% am geringsten. Die Gruppe „fifty-fifty“ liegt mit 95,3% dazwischen (Tabelle 4-8).



Erinnerung	überwiegend ÖV	fifty-fifty	überwiegend Pkw	gesamt
ja, gut	69,0%	71,1%	87,3%	70,9%
ja, ein bisschen	24,7%	24,2%	11,9%	23,7%
nein, nicht wirklich	6,3%	4,8%	0,8%	5,4%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 4-8: Erinnerung an Ausweitung der Gebührenpflicht nach Pendlertyp - Prozentanteile

Die Frage, ob und welche Änderungen sich bei ihnen in Folge der Ausweitung der Gebührenpflicht ergeben haben, wurde von insgesamt 1.791 Personen in der Netto-Stichprobe beantwortet. Nach dem Ausscheiden nicht verwertbarer Angaben zu sonstigen Änderungen verblieben 1.769 auswertbare Datensätze: 11,5% sind demnach (teilweise oder ganz) auf den ÖV umgestiegen, 81,1% haben schon vorher (teilweise oder überwiegend) den ÖV benutzt und 4,9% nutzen nach wie vor (überwiegend) den Pkw zum Pendeln (Tabelle 4-9). Bei 2,5% haben sich sonstige Änderungen ergeben (siehe weiter unten).

Änderung	Anzahl	Anteil
ja, Umstieg auf ÖV	204	11,5%
nein, schon vorher ÖV	1.434	81,1%
nein, nach wie vor Pkw	86	4,9%
sonstige	45	2,5%
gesamt	1.769	100,0%

Tabelle 4-9: Erfolgte Änderungen – absolute Zahlen und Prozentanteile

Der Shift zum ÖV in Folge der ausgeweiteten Gebührenpflicht beim Parken in Wien ist bei den Frauen geringfügig stärker ausgefallen als bei den Männern (Tabelle 4-10). Lässt man die sonstigen Änderungen für den Augenblick außer Betracht, liegt der resultierende Anteil von (teilweise oder überwiegenden) ÖV-Benutzern bei Männern und Frauen bei rund 95% und stimmt sehr gut mit der ermittelten Zuordnung zu Pendlertypen überein (siehe Tabelle 3-9).

Änderung	m	w	gesamt
ja, Umstieg auf ÖV	10,2%	12,6%	11,4%
nein, schon vorher ÖV	82,2%	80,2%	81,2%
nein, nach wie vor Pkw	5,8%	4,0%	4,9%
sonstige	1,8%	3,2%	2,5%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 4-10: Erfolgte Änderungen nach Geschlecht m/w – Prozentanteile



Bei der Differenzierung nach Alter (Tabelle 4-11) zeigt sich kein einheitliches Bild. Auffällig sind am ehesten die im Vergleich zu den übrigen Altersklassen höheren Anteile der sonstigen Änderungen bei den Unter-21-Jährigen (6,4%) und den 41- bis 50-Jährigen(4,2%).

Änderung	unter 21	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	ueber 60	gesamt
ja, Umstieg auf ÖV	10,6%	11,8%	9,7%	11,3%	12,4%	15,2%	11,5%
nein, schon vorher ÖV	80,9%	84,7%	81,7%	78,2%	81,5%	80,3%	81,1%
nein, nach wie vor Pkw	2,1%	2,4%	6,8%	6,3%	4,2%	1,5%	4,9%
sonstige	6,4%	1,0%	1,8%	4,2%	1,9%	3,0%	2,5%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 4-11: Erfolgte Änderungen nach Altersklasse - Prozentanteile

Bei den erwähnten sonstigen Änderungen verbleiben nach Bereinigung und Vereinheitlichung die nachfolgenden 45 Nennungen:

- Wien-Fahrten reduziert (10)
- nicht mehr bis zur Stadtgrenze von Wien mit dem Pkw (10)
- Parken in Liesing nicht mehr möglich (3)
- Arbeitsplatz gewechselt (2)
- Stellplatz gemietet (1)
- Parken jetzt im Parkhaus (1)
- Fahrgemeinschaft gebildet (1)
- sonstige (17, davon 9 ohne weitere Angabe)

Angemerkt sei noch, dass die unter „sonstige“ erfolgten 11 Nennungen „verwende vermehrt den ÖV“ oder „verwende nur mehr den ÖV“ zur Kategorie „ja, Umstieg auf ÖV“ gezählt wurden.



5 PARKEN IN WIEN - ERINNERUNG AN INFOKAMPAGNE

Noch vor den eigentlichen Fragen zu konkret genannten und abgebildeten Infomaterialien wurde versucht, ganz generell in Erfahrung zu bringen, ob sich die Pendler und Pendlerinnen spontan und von sich aus erinnern können, woher sie ihre Informationen zur Ausweitung der Gebührenpflicht beim Parken in Wien bezogen haben und ob ihnen getroffene Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Situation in diesem Zusammenhang einfallen.

Es liegt in der Natur der Sache, dass die Fragen hier offen und relativ vage gestellt werden mussten – es sollten ja keine Infomaterialien gezielt vorgegeben werden - und entsprechend weit gestreut fielen die Antworten aus. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass die Sorge unbegründet war, es könnten die Angaben zur Erinnerung durch die Art der Fragestellung („Woran erinnern Sie sich?“ vs. „Erinnern Sie sich an ...?“) in die positive Richtung verzerrt werden, wenn man nur zu konkret genannten und abgebildeten Infomaterialien befragt.

Durch die Anordnung der Fragen sollten die Befragten von konkret erfahr- und wahrnehmbaren Verbesserungsmaßnahmen über die erinnerlichen Medien und Informationsmaterialien zu möglichen weiteren Informationsinhalten hingeführt werden, welche vielleicht weniger oder keinen direkten Bezug zu ihrer aktuellen Lebenssituation haben. Dieser Absicht war nur ein bedingter Erfolg beschieden, weil die Betonung auf „**Verbesserungsmaßnahmen**“ offensichtlich vielfach überlesen wurde und Antworten wie „Gebührenpflicht jetzt in ganz Wien.“ oder Kommentare wie „Was soll sich da für mich verbessert haben?“ erfolgten.

Die Frage, ob sie sich an (umgesetzte) Verbesserungsmaßnahmen für Pendler und Pendlerinnen erinnern können, musste beantwortet werden, um weitermachen zu können („Pflichtfrage“), und wurde somit von allen 1.796 Personen in der Netto-Stichprobe beantwortet. Das Ergebnis kann Tabelle 5-1 entnommen werden. Demnach erinnern sich 13,9% der Respondenten noch mehr oder weniger gut an solche Maßnahmen und die verbleibenden 86,1% nicht mehr. Der Anteil derjenigen, die sich nach eigener Einschätzung noch gut erinnern können, ist mit 3,7% (erwartungsgemäß) gering.

Erinnerung	Anzahl	Anteil
ja, gut	66	3,7%
ja, ein bisschen	183	10,2%
nein, nicht wirklich	1.547	86,1%
gesamt	1.796	100,0%

Tabelle 5-1: Erinnerung an Verbesserungsmaßnahmen – absolute Zahlen und Prozentanteile



Geschlechtsspezifische Unterschiede sind in diesem Zusammenhang praktisch nicht zu beobachten (Tabelle 5-2). Bei der Differenzierung nach Alter liegen die Unter-21-Jährigen deutlich über dem Durchschnitt und die 21- bis 30-Jährigen deutlich darunter (Tabelle 5-3).

Erinnerung	m	w	gesamt
ja, gut	4,3%	3,2%	3,7%
ja, ein bisschen	10,5%	9,9%	10,2%
nein, nicht wirklich	85,2%	86,9%	86,1%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 5-2: Erinnerung an Verbesserungsmaßnahmen nach Geschlecht m/w - Prozentanteile

Erinnerung	unter 21	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	ueber 60	gesamt
ja, gut	4,3%	1,0%	3,7%	4,5%	3,8%	7,4%	3,7%
ja, ein bisschen	17,0%	5,8%	12,1%	9,4%	11,5%	10,3%	10,2%
nein, nicht wirklich	78,7%	93,2%	84,1%	86,1%	84,7%	82,4%	86,1%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 5-3: Erinnerung an Verbesserungsmaßnahmen nach Altersklasse - Prozentanteile

Bei Differenzierung nach Pendlertyp erinnert sich die Gruppe „überwiegend ÖV“ weniger gut als die beiden anderen Gruppen, die Unterschiede sind aber gering (Tabelle 5-4).

Erinnerung	überwiegend ÖV	fifty-fifty	überwiegend Pkw	gesamt
ja, gut	3,1%	4,0%	6,8%	3,7%
ja, ein bisschen	9,3%	11,6%	10,2%	10,2%
nein, nicht wirklich	87,5%	84,4%	83,1%	86,1%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 5-4: Erinnerung an Verbesserungsmaßnahmen nach Pendlertyp - Prozentanteile

Die Frage, ob sie sich an (konkrete) Medien/Infomaterialien für Pendler und Pendlerinnen erinnern können, war ebenfalls eine Pflichtfrage und wurde in Folge von allen 1.796 Personen in der Netto-Stichprobe beantwortet. Das Ergebnis kann Tabelle 5-5 entnommen werden. Demnach erinnern sich 43,1% der Respondenten noch mehr oder weniger gut an solche Informationsquellen und die verbleibenden 56,9% nicht mehr. Der Anteil derjenigen, die sich nach eigener Einschätzung noch gut erinnern können, ist mit 15,1% vergleichsweise hoch, vor allem im Vergleich mit der Erinnerung an erfolgte Verbesserungsmaßnahmen (3,7%).



Erinnerung	Anzahl	Anteil
ja, gut	271	15,1%
ja, ein bisschen	503	28,0%
nein, nicht wirklich	1.022	56,9%
gesamt	1.796	100,0%

Tabelle 5-5: Erinnerung an Informationsquellen – absolute Zahlen und Prozentanteile

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede sind auch in diesem Fall gering (Tabelle 5-6). Bei der Differenzierung nach Alter gibt es ein deutliches Altersgefälle: Je jünger die Respondenten, desto weniger können sie sich (mehr oder weniger gut) erinnern (Tabelle 5-7).

Erinnerung	m	w	gesamt
ja, gut	16,7%	13,7%	15,1%
ja, ein bisschen	27,6%	28,3%	28,0%
nein, nicht wirklich	55,7%	58,0%	56,9%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 5-6: Erinnerung an Informationsquellen nach Geschlecht m/w - Prozentanteile

Erinnerung	unter 21	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	ueber 60	gesamt
ja, gut	12,8%	8,5%	9,8%	15,1%	20,4%	30,9%	15,1%
ja, ein bisschen	23,4%	28,2%	27,1%	29,2%	28,7%	20,6%	28,0%
nein, nicht wirklich	63,8%	63,3%	63,1%	55,8%	50,9%	48,5%	56,9%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 5-7: Erinnerung an Informationsquellen nach Altersklasse - Prozentanteile

Bei Differenzierung nach Pendlertyp erinnert sich die Gruppe „überwiegend ÖV“ geringfügig schlechter als die beiden anderen Gruppen (Tabelle 5-8).

Erinnerung	überwiegend ÖV	fifty-fifty	überwiegend Pkw	gesamt
ja, gut	13,1%	17,5%	20,3%	15,1%
ja, ein bisschen	28,2%	28,6%	22,9%	28,0%
nein, nicht wirklich	58,7%	53,9%	56,8%	56,9%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 5-8: Erinnerung an Informationsquellen nach Pendlertyp - Prozentanteile



Die Frage, ob sie sich an (konkrete) Informationen/Inhalte im Zusammenhang mit der Ausweitung der Gebührenpflicht beim Parken in Wien erinnern können, wurde von 1.676 Personen (93,3%) in der Netto-Stichprobe beantwortet. Das Ergebnis kann Tabelle 5-9 entnommen werden. Demnach erinnern sich 23,0% der Respondenten noch mehr oder weniger gut an solche Inhalte und die verbleibenden 77,0% nicht mehr. Der Anteil derjenigen, die sich nach eigener Einschätzung noch gut erinnern können, beträgt 8,6%.

Erinnerung	Anzahl	Anteil
ja, gut	144	8,6%
ja, ein bisschen	241	14,4%
nein, nicht wirklich	1.291	77,0%
gesamt	1.676	100,0%

Tabelle 5-9: Erinnerung an Informationen/Inhalte – absolute Zahlen und Prozentanteile

Dabei erinnern sich Männer besser als Frauen (Tabelle 5-10). Bei der Differenzierung nach Alter gibt es ein Altersgefälle: Die Unter-40-Jährigen erinnern sich deutlich schlechter als die Respondenten mit 41+ Jahren (Tabelle 5-11).

Erinnerung	m	w	gesamt
ja, gut	10,2%	7,1%	8,6%
ja, ein bisschen	15,5%	13,3%	14,4%
nein, nicht wirklich	74,3%	79,5%	77,0%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 5-10: Erinnerung an Informationen/Inhalte nach Geschlecht m/w- Prozentanteile

Erinnerung	unter 21	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	ueber 60	gesamt
ja, gut	9,1%	3,6%	4,0%	9,2%	13,3%	13,2%	8,6%
ja, ein bisschen	6,8%	11,3%	10,0%	18,0%	15,7%	17,6%	14,4%
nein, nicht wirklich	84,1%	85,0%	86,0%	72,8%	71,0%	69,1%	77,0%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 5-11: Erinnerung an Informationen/Inhalte nach Altersklasse - Prozentanteile

Bei Differenzierung nach Pendlertyp ist die Erinnerung bei der Gruppe „überwiegend ÖV“ wiederum schlechter als in den beiden anderen Gruppen (Tabelle 5-12).



Erinnerung	überwiegend ÖV	fifty-fifty	überwiegend Pkw	gesamt
ja, gut	6,3%	11,7%	12,5%	8,6%
ja, ein bisschen	13,4%	15,7%	16,1%	14,4%
nein, nicht wirklich	80,3%	72,5%	71,4%	77,0%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 5-12: Erinnerung an Informationen/Inhalte nach Pendlertyp - Prozentanteile

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Erinnerung an konkrete Verbesserungsmaßnahmen über alle Stichprobenschichten nur in geringem Ausmaß gegeben ist (13,9%). Wenn es in einem weiter gefassten, allgemeineren Kontext um den gesamten Themenkomplex „Ausweitung der Gebührenpflicht“ geht, sind zumindest für 43,1% die Informationsquellen erinnerlich, wobei hier das gesamte Spektrum (Presse, Rundfunk und Fernsehen, Internet, ...) zum Tragen kommt und nicht nur die Infokampagne des Landes. Die Erinnerung an konkrete Inhalte ist bei den Über-40-Jährigen und autoaffineren Pendlergruppen besser ausgeprägt als bei den übrigen Betroffenen, in Summe aber nur bei 23,0% (zumindest teilweise) vorhanden.



6 INFOMATERIALIEN - ERINNERUNG UND BEWERTUNG

Die nachfolgenden Auswertungen geben Auskunft darüber, welche Infomaterialien aus der Kampagne den Wien-Pendlerinnen und -Pendlern wie gut in Erinnerung geblieben sind und welche Materialien sie für besonders hilfreich und nützlich halten.

Die Frage nach der Erinnerung ist mit einem zeitlichen Abstand von etwas mehr als einem Jahr zweifellos schwierig. Dessen sollte man sich bei der Interpretation der Ergebnisse stets bewusst sein und nicht automatisch von der Nachhaltigkeit einer Information(skampagne) auf deren Wirksamkeit und Sinnhaftigkeit schließen.

Weil die Bewertung eines speziellen Informationsangebots im Hinblick auf eben diese Wirksamkeit und Nützlichkeit zumindest eine grobe Kenntnis davon voraussetzt, worum es sich dabei konkret handelt, waren im Online-Fragebogen jeweils eine Kurzbeschreibung und eine Abbildung enthalten. Abgesehen davon sind gewisse Angebote wie etwa eine Website selbsterklärend und bedürfen keiner weiteren Erläuterung. Auf jeden Fall kann davon ausgegangen werden, dass auch jene Respondenten, die sich nicht mehr (genau) an ein konkretes Informationsangebot erinnern können, in der Lage sind, dessen grundsätzliche Eignung und Sinnhaftigkeit einzuschätzen.



6.1 Folder „Parken in Wien – Niederösterreich informiert“

Dabei handelt es sich um ein gedrucktes Falblatt im Format A5, welches die relevanten Informationen in kompakter Form enthält und mittels Postwurf an die Haushalte der unterstützten Gemeinden verteilt wurde (Abbildung 6-1 und Abbildung 6-2).



Abbildung 6-1: Folder „Parken in Wien? – Niederösterreich informiert!“ - Außenseiten



Abbildung 6-2: Folder „Parken in Wien? – Niederösterreich informiert!“ - Innenseiten



Die Frage, ob sie sich an diesen Info-Folder noch erinnern können, war eine Pflichtfrage im Online-Fragebogen und wurde somit von allen 1.796 Personen in der Netto-Stichprobe beantwortet. Die Auswertung erfolgt für jene 1.576 Personen, in deren Wohnsitzgemeinde der Folder verteilt wurde. Das Ergebnis kann Tabelle 6-1 entnommen werden. Demnach erinnern sich 17,3% der Respondenten noch mehr oder weniger gut daran und 82,7% nicht mehr. Der Anteil derjenigen, die sich nach eigener Einschätzung noch gut erinnern können, ist mit 3,5% (erwartungsgemäß) gering.

Erinnerung	Anzahl	Anteil
ja, gut	55	3,5%
ja, ein bisschen	218	13,8%
nein, nicht wirklich	1.303	82,7%
gesamt	1.576	100,0%

Tabelle 6-1: Erinnerung an Info-Folder – absolute Zahlen und Prozentanteile

Geschlechtsspezifische Unterschiede sind dabei nur in geringem Umfang vorhanden (Tabelle 6-2). Bei der Differenzierung nach Alter erinnern sich die Unter-21-Jährigen und die Über-60-Jährigen deutlich besser als die übrigen Altersklassen (Tabelle 6-3).

Erinnerung	m	w	gesamt
ja, gut	3,7%	3,3%	3,5%
ja, ein bisschen	15,0%	12,8%	13,8%
nein, nicht wirklich	81,3%	83,8%	82,7%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-2: Erinnerung an Info-Folder nach Geschlecht m/w - Prozentanteile

Erinnerung	unter 21	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	ueber 60	gesamt
ja, gut	5,3%	3,3%	2,3%	3,9%	3,6%	5,0%	3,5%
ja, ein bisschen	15,8%	13,4%	14,0%	13,6%	13,6%	16,7%	13,8%
nein, nicht wirklich	78,9%	83,3%	83,7%	82,5%	82,7%	78,3%	82,7%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-3: Erinnerung an Info-Folder nach Altersklasse - Prozentanteile

Bei Differenzierung nach Pendlertyp ist die mehr oder weniger gute Erinnerung bei der Gruppe „überwiegend Pkw“ mit 21% am stärksten ausgeprägt, bei der Gruppe „fifty-fifty“ mit rund 16% am geringsten. Die Gruppe „überwiegend ÖV“ liegt mit rund 18% dazwischen (Tabelle 6-4).



Erinnerung	überwiegend ÖV	fifty-fifty	überwiegend Pkw	gesamt
ja, gut	4,1%	3,1%	0,0%	3,5%
ja, ein bisschen	13,5%	13,0%	21,0%	13,8%
nein, nicht wirklich	82,3%	83,9%	79,0%	82,7%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-4: Erinnerung an Info-Folder nach Pendlertyp - Prozentanteile

35 von 1.576 Personen in der relevanten Stichprobenschicht (2,2%) können sich noch an konkrete Inhalte des Info-Folders erinnern. Die 40 Nennungen dazu lauten oder betreffen (in vereinheitlichter Form):

- Park and Ride (21)
- Verbesserungen im ÖV-Angebot als Begleitmaßnahme (4)
- „Für mich nicht relevant/nichts Passendes dabei!“ (4)
- Sammeltaxi (3)
- Ausweitung Gebührenpflicht in Wien (2)
- KlimaTicket (2)
- mehr Kurzparkzonen in NÖ/an der Grenze zu Wien (1)
- „ÖV wird wahrscheinlich teurer!“ (1)
- Appell zum Umstieg auf ÖV (1)
- Verbesserungen beim/auf dem Weg zum Bahnhof (1)

Wegen erfolgter Mehrfachnennungen ist die Summe der Nennungen größer als die Anzahl zugehöriger Personen. Eine Reihe von Personen hat das vorgesehene Antwortfeld für konkrete Inhalte „zweckentfremdet“ und für persönliche Kommentare genutzt. Auf deren Auswertung und Angabe wird hier bewusst verzichtet.

Die persönliche Bewertung, wie hilfreich und nützlich ein Informationsangebot wie der Info-Folder eingeschätzt wird, war ebenfalls eine Pflichtfrage und wurde wie in Tabelle 6-5 dargestellt beantwortet. Wegen der Abbildung des Info-Folders im Online-Fragebogen und der leichten Vorstellbarkeit sind auch Personen, die den Folder nicht erhalten haben, zu einer grundsätzlichen Bewertung in der Lage. Aus diesem Grund erfolgt die Auswertung für **alle** Personen in der Netto-Stichprobe.

Bewertung	Anzahl	Anteil
besonders hilfreich	123	6,8%
hilfreich	1.201	66,9%
nicht hilfreich/verzichtbar	472	26,3%
gesamt	1.796	100,0%

Tabelle 6-5: Bewertung Info-Folder - absolute Zahlen und Prozentanteile



Knapp drei Viertel (73,7%) halten einen Info-Folder für besonders hilfreich oder zumindest hilfreich, etwas mehr als ein Viertel (26,3%) für nicht hilfreich oder verzichtbar.

Geschlechtsspezifische Unterschiede sind auch hier nicht besonders ausgeprägt, bei der kritischen Einschätzung gibt es einen leichten Überhang bei den Männern (28,4% vs. 24,4%; Tabelle 6-6). Bei der Differenzierung nach Alter halten bei den Unter-21-Jährigen 85,1% den Info-Folder für besonders hilfreich oder hilfreich, bei den Über-60-Jährigen sind es lediglich 69,1%. Es gibt eine deutlich abnehmende Zustimmung mit zunehmendem Alter (Tabelle 6-7).

Bewertung	m	w	gesamt
besonders hilfreich	6,9%	6,8%	6,9%
hilfreich	64,7%	68,7%	66,8%
nicht hilfreich/verzichtbar	28,4%	24,4%	26,3%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-6: Bewertung Info-Folder nach Geschlecht m/w - Prozentanteile

Bewertung	unter 21	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	ueber 60	gesamt
besonders hilfreich	10,6%	7,5%	6,3%	6,8%	6,2%	8,8%	6,8%
hilfreich	74,5%	70,1%	66,6%	64,4%	67,9%	60,3%	66,9%
nicht hilfreich/verzichtbar	14,9%	22,4%	27,1%	28,8%	25,9%	30,9%	26,3%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-7: Bewertung Info-Folder nach Altersklasse - Prozentanteile

Bei Differenzierung nach Pendlertyp zeigt sich wieder ein ausgeglicheneres Bild: Bei der Gruppe „überwiegend Pkw“ gibt es einen leichten Überhang bei den kritischen Stimmen (29,7%) im Vergleich zur Gruppe „überwiegend ÖV“ (25,8%). Die Gruppe „fifty-fifty“ liegt mit 26,4% dazwischen (Tabelle 6-8).


Bewertung	überwiegend ÖV	fifty-fifty	überwiegend Pkw	gesamt
besonders hilfreich	7,0%	7,0%	5,1%	6,8%
hilfreich	67,2%	66,6%	65,3%	66,9%
nicht hilfreich/verzichtbar	25,8%	26,4%	29,7%	26,3%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-8: Bewertung Info-Folder nach Pendlertyp - Prozentanteile



6.2 Gemeindeinfoblätter


Dabei handelt es sich um beidseitig bedruckte Infoblätter im Format A4, welche gemeinde-spezifische Informationen in detaillierter Form enthalten und deren Verteilung den 61 inkludierten Gemeinden oblag und auf unterschiedliche Art erfolgte (Abbildung 6-3 und Abbildung 6-4).



PARKEN IN WIEN?
NIEDERÖSTERREICH INFORMIERT

BADEN BEI WIEN PENDELT NACH WIEN

Der öffentliche Verkehr ist in Baden bei Wien das Mittel der Wahl für Pendlerinnen und Pendler, die sicher, komfortabel und verantwortungsbewusst im Sinne von Umwelt und Klima unterwegs sein wollen.



Baden bei Wien Bahnhof → 15-20 min → Wien Meidling U6

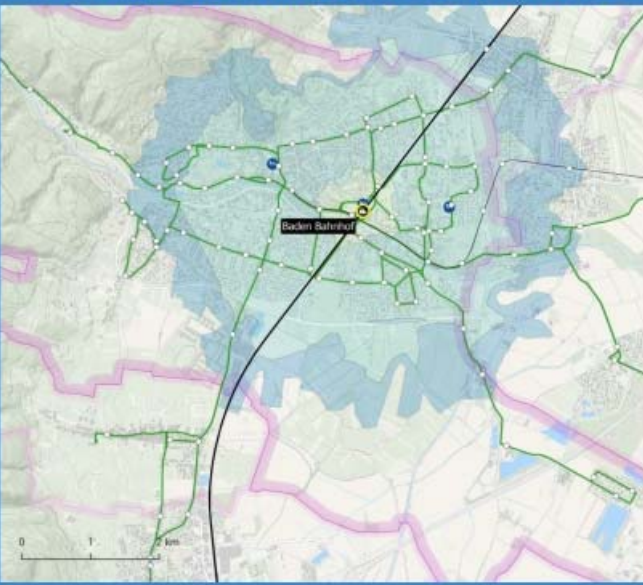
In den Stoßzeiten in der Früh und am Abend stehen stündlich bis zu sieben Verbindungen nach Wien zur Verfügung. An Werktagen ist die erste Fahrtmöglichkeit nach Wien um 04:35 Uhr. Die letzte Fahrtmöglichkeit von Wien ist um 01:19 Uhr (S-Bahn S3).

Den öffentlichen Verkehr zu nutzen ist aber nicht nur verantwortungsbewusst, sondern auch günstig: Für die Strecke von Baden bei Wien nach Wien Hauptbahnhof kostet die ÖV-Jahreskarte (VOR Klimaticket Metropolregion für Niederösterreich, Wien und das Burgenland) 915 EUR – pro Monat sind das 76 EUR. Das ist weniger als die Spritkosten, die für diese Strecke pro Jahr 1.161 EUR (Annahme: 6l/100km; 1,35 EUR/l) ausmachen. Pro Jahr erspart man sich also jedenfalls 246 EUR, wenn man auf Bus und Bahn umsteigt! Etwaige Parkkosten sind hierbei noch gar nicht berücksichtigt! Preisinformationen für Einzeltickets gibt es unter preisauskunft.vor.at.

So finden Sie die passende Verbindung!
Sie möchten sich von den Spezialistinnen und Spezialisten des VOR beraten lassen? Besuchen Sie die Webseite des VOR (www.vor.at/fahrplan) und beschreiben Sie Ihre persönlichen Mobilitätsbedürfnisse. Der VOR erstellt Ihnen einen maßgeschneiderten Mobilitätsplan.

Darüber hinaus bieten Ihnen die Services des VOR eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich online oder persönlich über Ihre Mobilitätsangebote zu informieren wie z.B. den Routenplaner anachb.vor.at.

PENDELN NACH WIEN - IHRE ALTERNATIVEN ZUM PKW:



Legende

- Ausgewählter Bahnhof
- Weitere Haltestellen
- Nextbike-Standorte

ÖV-Angebot*

- Bahn
- Badner Bahn
- Bus

Erreichbarkeit in 8 Minuten

- Zu Fuß
- Fahrrad
- E-Bike

Gemeindegrenzen

- Baden
- Andere

* As einem Wochentag, wenn schulfrei. Mindestens 3 Fahrten zwischen 6:00 und 19:00.

Januar 2022
Verantwortlich: Verkehrsverbund Ost-Region GmbH
Redaktion: Land Niederösterreich
Grafikwerk: Vectormap.at

Abbildung 6-3: Gemeindeinfoblatt für Baden bei Wien - Vorderseite



PENDELN NACH WIEN - IHRE ALTERNATIVEN ZUM PKW:

Viele Bahn- und Bushaltestellen können nicht nur mit Zubringerbussen oder mit dem eigenen PKW, sondern innerhalb kürzester Zeit auch zu Fuß oder mit dem Rad erreicht werden. Wussten Sie, dass Sie zu Fuß innerhalb von 8 Minuten durchschnittlich 500 Meter weit kommen? Wenn Sie das Fahrrad nutzen, werden daraus sogar 2 Kilometer! Mit dem E-Bike kommen Sie in vielen Fällen sehr komfortabel noch weiter.

	In 8 Minuten Fußweg können vom Bahnhof nahezu alle wesentlichen zentralen Orte von Baden bei Wien, wie der Josefsplatz, der Hauptplatz, der Kurpark mit Casino sowie das Krankenhaus aber auch die Römertherme erreicht werden.
	Mit dem Fahrrad können Sie den Bahnhof innerhalb von 8 Minuten z.B. aus Weikersdorf, Pfaffstätten oder Tribuswinkel erreichen.
ACHTUNG TIPP!	Auf dem Geh- und Radwegenetz der Stadt können Sie den Bahnhof aus vielen Wohngebieten direkt und sicher erreichen.
B+R	Am Bike+Ride (B+R) Platz Baden bei Wien können mehr als 700 Fahrräder abgestellt werden. Der Bahnhof Baden ist mit einer Fahrradgarage mit elektronischer Zugangskontrolle und 47 weiteren Radboxen ausgestattet, wo Räder geschützt vor Diebstahl, Vandalismus und Witterung abgestellt werden können.
	In der Stadtgemeinde Baden bei Wien können während der Radsaison von März - November am Bahnhof, bei der Tourismusinfo/Römertherme sowie bei der Bezirkshauptmannschaft nextbikes ausgeliehen bzw. zurückgegeben werden. Die erste Stunde jeder Ausleihe ist mit einer VOR Jahreskarte, den VOR KlimaTickets sowie mit ÖBB Vorteils- bzw. Österreichcard gratis. Weitere Informationen auf www.nextbike.at .
	Die Badner Bahn als Stadtregionalbahn verbindet alle 15-Minuten von Baden Josefsplatz nach Baden Bahnhof (Viadukt) oder auch von Wien Oper kommend über Traiskirchen und Tribuswinkel die Stadt Baden mit dem Bahnhof Baden zu den Zügen der Südbahn nach Wien.
	Die drei Stadtbus-Linien A bis C (zwei Mal pro Stunde) sowie die Regionalbuslinien 301, 302, 306, 308, 310, 315 und 320 verbinden das Zentrum, Rauhenstein sowie die südlichen/östlichen/nordöstlichen Teile von Baden mit dem Bahnhof sowie den benachbarten Orten.
P+R	Am P+R Platz Baden bei Wien stehen mehr als 800 PKW-Stellplätze zur Verfügung. Eine Echtzeitanzeige der aktuellen Auslastung sowie ein elektronisches Zutrittssystem wird die Nutzung des P+R Platzes für Bahnfahr-gäste ab März noch attraktiver machen.

www.wienpendeln.at
VOR-Hotline: 0800 22 23 24

noe regional  

Aut. Bez. NÖ Landesregierung | Abt. Raumplanung und Gesamtverkehrsanangelegenheiten | 3109 Bärkt. Pölsen | Landhausplatz 1 | ©2022

Abbildung 6-4: Gemeindeflyer für Baden bei Wien - Rückseite

Die Frage, ob sie sich an das Gemeindeflyer noch erinnern können, war im Online-Fragebogen ebenfalls als Pflichtfrage konzipiert und wurde somit von allen 1.796 Personen in der Netto-Stichprobe beantwortet. Die Auswertung macht natürlich nur für jene 1.576 Personen Sinn, für deren Wohnsitzgemeinde es tatsächlich ein solches Infoblatt gab. Das Ergebnis kann Tabelle 6-9 entnommen werden. Demnach erinnern sich 8,6% der Respondenten noch mehr



oder weniger gut daran und 91,4% nicht mehr. Der Anteil derjenigen, die sich nach eigener Einschätzung noch gut erinnern können, ist mit 1,6% sehr gering.

Erinnerung	Anzahl	Anteil
ja, gut	26	1,6%
ja, ein bisschen	110	7,0%
nein, nicht wirklich	1.440	91,4%
gesamt	1.576	100,0%

Tabelle 6-9: Erinnerung an das Gemeindefoblatt (betroffener Wohngemeinden) - absolute Zahlen und Prozentanteile

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede sind dabei gering, Männer erinnern sich tendenziell etwas besser (Tabelle 6-10). Bei der Differenzierung nach Alter erinnern sich die Unter-21-Jährigen und die Über-60-Jährigen wiederum besser als die übrigen Altersklassen (Tabelle 6-11).

Erinnerung	m	w	gesamt
ja, gut	2,6%	0,8%	1,6%
ja, ein bisschen	6,7%	7,2%	7,0%
nein, nicht wirklich	90,7%	91,9%	91,4%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-10: Erinnerung an Gemeindefoblatt nach Geschlecht m/w - Prozentanteile

Erinnerung	unter 21	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	ueber 60	gesamt
ja, gut	7,9%	1,2%	0,7%	2,4%	0,9%	5,0%	1,6%
ja, ein bisschen	5,3%	7,3%	3,9%	7,7%	8,3%	6,7%	7,0%
nein, nicht wirklich	86,8%	91,5%	95,4%	89,9%	90,8%	88,3%	91,4%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-11: Erinnerung an Gemeindefoblatt nach Altersklasse - Prozentanteile

Bei Differenzierung nach Pendlertyp erinnern sich in den Gruppen „überwiegend Pkw“ und „fifty-fifty“ rund 10% mehr oder weniger gut an die Gemeindefoblätter, bei der Gruppe „überwiegend ÖV“ sind es mit 7,8% geringfügig weniger (Tabelle 6-12).



Erinnerung	überwiegend ÖV	fifty-fifty	überwiegend Pkw	gesamt
ja, gut	2,1%	1,1%	1,0%	1,6%
ja, ein bisschen	5,7%	8,8%	8,6%	7,0%
nein, nicht wirklich	92,2%	90,1%	90,5%	91,4%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-12: Erinnerung an Gemeindeinfoblatt nach Pendlertyp - Prozentanteile

17 von 1.576 Personen in der relevanten Stichprobenschicht (1,1%) können sich noch an konkrete Inhalte ihres Gemeindeinfoblattes erinnern. Die Nennungen dazu lauten oder betreffen (in vereinheitlichter Form):

- mehr Kurzparkzonen in NÖ/an der Grenze zu Wien (3)
- Park and Ride (2)
- Verbesserungen im ÖV-Angebot als Begleitmaßnahme (2)
- Kartendarstellung mit Inhalten (2)
- „Für mich nicht relevant/nichts Passendes dabei!“ (1)
- Ausweitung Gebührenpflicht in Wien (1)
- „Hinweise auf Gegenden, die mich betreffen!“ (1)
- Tipps für Pendler (1)
- Verbesserungen beim/auf dem Weg zum Bahnhof (1)
- „ÖV-Verbindungen waren mir bekannt!“ (1)
- „ÖV-Verbindungen Tulln-Wien“ (1)
- „Hinweis auf Baustelle“ (1)

Bei der am häufigsten erfolgten Nennung zur Ausweitung der Kurzparkzonen an der Grenze zu Wien ist nicht sicher, ob diese Information/Einschätzung aus einem Gemeindeinfoblatt stammt.

Angesichts der mehr als 90% Respondenten, die sich nicht mehr an ein/ihr Gemeindeinfoblatt erinnern können, lassen sich bei der grundsätzlichen Einschätzung, ob und wie weit ein solches Informationsangebot hilfreich ist, keine großen Unterschiede zwischen denjenigen Personen erwarten, die in einer Gemeinde mit Infoblatt wohnen, und allen übrigen, bei denen dies nicht der Fall ist. Diese Annahme wurde durch getrennte Auswertung und Vergleich überprüft und verifiziert. Aus diesem Grund werden im Hinblick auf größere Stichproben (insbesondere bei den Unter-21-Jährigen und Über-60-Jährigen) bei der Bewertung wieder **alle** 1.796 Respondenten in der Netto-Stichprobe zugrunde gelegt (Tabelle 6-13).



Bewertung	Anzahl	Anteil
besonders hilfreich	189	10,5%
hilfreich	1.203	67,0%
nicht hilfreich/verzichtbar	404	22,5%
gesamt	1.796	100,0%

Tabelle 6-13: Bewertung Gemeindeinfoblatt - absolute Zahlen und Prozentanteile

Etwas mehr als drei Viertel (77,5%) halten es für besonders hilfreich oder zumindest hilfreich, etwas weniger als ein Viertel (22,5%) für nicht hilfreich oder verzichtbar.

Geschlechtsspezifische Unterschiede sind auch hier wenig ausgeprägt, bei der kritischen Einschätzung gibt es einen leichten Überhang bei den Männern (24,1% vs. 21,1%; Tabelle 6-14). Bei der Differenzierung nach Alter halten bei den Unter-21-Jährigen 78,8% ein Gemeindeinfoblatt für besonders hilfreich oder hilfreich, bei den Über-60-Jährigen sind es 80,9%. Wegen der geringen Stichprobengrößen in den beiden Randklassen sollten die Ergebnisse aber nicht überinterpretiert werden (Tabelle 6-15).

Bewertung	m	w	gesamt
besonders hilfreich	10,1%	11,0%	10,5%
hilfreich	65,8%	68,0%	67,0%
nicht hilfreich/verzichtbar	24,1%	21,1%	22,5%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-14: Bewertung Gemeindeinfoblatt nach Geschlecht m/w - Prozentanteile

Bewertung	unter 21	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	ueber 60	gesamt
besonders hilfreich	12,8%	12,2%	9,2%	11,5%	9,5%	8,8%	10,5%
hilfreich	66,0%	65,0%	68,6%	66,1%	67,3%	72,1%	67,0%
nicht hilfreich/verzichtbar	21,3%	22,8%	22,2%	22,3%	23,3%	19,1%	22,5%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-15: Bewertung Gemeindeinfoblatt nach Altersklasse - Prozentanteile

Bei Differenzierung nach Pendlertyp zeigt sich bei der Gruppe „überwiegend Pkw“ ein Überhang bei den kritischen Stimmen (29,7%) im Vergleich zur Gruppe „überwiegend ÖV“ (21,5%). Die Gruppe „fifty-fifty“ liegt mit 22,7% dazwischen (Tabelle 6-16).



Bewertung	überwiegend ÖV	fifty-fifty	überwiegend Pkw	gesamt
besonders hilfreich	10,5%	10,8%	9,3%	10,5%
hilfreich	68,0%	66,5%	61,0%	67,0%
nicht hilfreich/verzichtbar	21,5%	22,7%	29,7%	22,5%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-16: Bewertung Gemeindefoblatt nach Pendlertyp - Prozentanteile



6.3 Website „www.wienpendeln.at“

Dabei handelt es sich um ein Angebot, welches alle relevanten Informationen online zur Verfügung stellt und unter anderem auch die Gemeindeinfoblätter in digitaler Form zum Download anbietet (Abbildung 6-5).



Abbildung 6-5: Website „www.wienpendeln.at“ – Startseite [2]

Die Frage, ob sie sich an die Website noch erinnern können, war eine Pflichtfrage im Online-Fragebogen und wurde somit von allen 1.796 Personen in der Netto-Stichprobe beantwortet. Die im Fragebogen zusätzlich vorgesehene Antwortoption „ja, ich besuche diese Website fallweise noch immer“ wurde insgesamt achtmal angekreuzt (0,4%). Diese geringe Fallzahl rechtfertigt keine eigene Kategorie, weshalb diese Nennungen der Kategorie „ja, [erinnere mich noch] gut“ zugeschlagen wurden. Damit ist auch die einfache und direkte Vergleichbarkeit mit den anderen Materialien möglich. Das Ergebnis kann Tabelle 6-17 entnommen werden. Demnach erinnern sich 9,3% der Respondenten noch mehr oder weniger gut an die Website und 90,7% nicht mehr. Der Anteil derjenigen, die sich nach eigener Einschätzung noch gut erinnern können oder die Website nach wie vor verwenden, ist mit 1,3% sehr gering.

Erinnerung	Anzahl	Anteil
ja, gut	24	1,3%
ja, ein bisschen	144	8,0%
nein, nicht wirklich	1.628	90,7%
gesamt	1.796	100,0%

Tabelle 6-17: Erinnerung an Website - absolute Zahlen und Prozentanteile

Ebenfalls gering sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede (Tabelle 6-18). Bei der Differenzierung nach Alter erinnern sich die Unter-21-Jährigen signifikant besser als die übrigen Altersklassen, am schlechtesten ist die Erinnerung bei den 31- bis 40-Jährigen (Tabelle 6-19).

Erinnerung	m	w	gesamt
ja, gut	1,5%	1,2%	1,3%
ja, ein bisschen	8,7%	7,4%	8,0%
nein, nicht wirklich	89,7%	91,5%	90,7%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-18: Erinnerung an Website nach Geschlecht m/w - Prozentanteile

Erinnerung	unter 21	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	ueber 60	gesamt
ja, gut	8,5%	1,7%	0,9%	1,2%	0,8%	2,9%	1,3%
ja, ein bisschen	14,9%	8,5%	5,2%	8,2%	8,5%	10,3%	8,0%
nein, nicht wirklich	76,6%	89,8%	93,9%	90,6%	90,7%	86,8%	90,7%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-19: Erinnerung an Website nach Altersklasse - Prozentanteile

Bei Differenzierung nach Pendlertyp ergeben sich hinsichtlich der Erinnerung nur ganz geringe Unterschiede (Tabelle 6-20).

Erinnerung	überwiegend ÖV	fifty-fifty	überwiegend Pkw	gesamt
ja, gut	1,2%	1,3%	2,5%	1,3%
ja, ein bisschen	8,0%	8,3%	6,8%	8,0%
nein, nicht wirklich	90,8%	90,5%	90,7%	90,7%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-20: Erinnerung an Website nach Pendlertyp - Prozentanteile



11 von 1.796 Personen in der Netto-Stichprobe (0,6%) können sich noch an konkrete Inhalte der Website erinnern. Die 14 Nennungen dazu lauten oder betreffen (in vereinheitlichter Form):

- Park and Ride (5)
- VOR AnachB (3)
- Mitnahme von (Klapp-)Rädern (2)
- Anrufsammeltaxi (1)
- Aktiv mit Rad (1)
- Wege zum Bahnhof (1)
- generelle Info und leichter Zugang dazu (1)

Wegen erfolgter Mehrfachnennungen ist die Summe der Nennungen größer als die Anzahl zugehöriger Personen.

Die persönliche Bewertung, wie hilfreich und nützlich die Website eingeschätzt wird, war ebenfalls eine Pflichtfrage und wurde wie in Tabelle 6-21 dargestellt beantwortet.

Bewertung	Anzahl	Anteil
besonders hilfreich	152	8,5%
hilfreich	1.257	70,0%
nicht hilfreich/verzichtbar	387	21,5%
gesamt	1.796	100,0%

Tabelle 6-21: Bewertung Website - absolute Zahlen und Prozentanteile

Knapp vier Fünftel (78,5%) halten sie für besonders hilfreich oder zumindest hilfreich, etwas mehr als ein Fünftel (21,5%) für nicht hilfreich oder verzichtbar.

Geschlechtsspezifische Unterschiede sind dabei praktisch nicht zu beobachten (Tabelle 6-22). Bei der Differenzierung nach Alter punktet die Website bei den Unter-21-Jährigen und - überraschend - bei den 31- bis 40-Jährigen, obwohl die Erinnerung bei Letzteren tendenziell am geringsten war. Mit Abstand am schlechtesten schneidet die Website bei den Über-60-Jährigen ab, 29,4% von ihnen halten sie für nicht hilfreich/verzichtbar (Tabelle 6-23).

Bewertung	m	w	gesamt
besonders hilfreich	9,1%	7,8%	8,4%
hilfreich	69,6%	70,4%	70,0%
nicht hilfreich/verzichtbar	21,3%	21,8%	21,6%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-22: Bewertung Website nach Geschlecht m/w - Prozentanteile



Bewertung	unter 21	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	ueber 60	gesamt
besonders hilfreich	8,5%	9,5%	8,9%	7,2%	8,7%	8,8%	8,5%
hilfreich	72,3%	69,4%	71,2%	71,6%	68,8%	61,8%	70,0%
nicht hilfreich/verzichtbar	19,1%	21,1%	19,9%	21,1%	22,5%	29,4%	21,5%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-23: Bewertung Website nach Altersklasse - Prozentanteile

Bei Differenzierung nach Pendlertyp wird die Bewertung der Website mit zunehmender Pkw-Affinität schlechter: Bei „überwiegend ÖV“ halten sie noch 80,2% für besonders hilfreich oder hilfreich, bei „überwiegend Pkw“ sind es nur noch 74,6%. Die Gruppe „fifty-fifty“ liegt mit 76,3% dazwischen (Tabelle 6-24).

Bewertung	überwiegend ÖV	fifty-fifty	überwiegend Pkw	gesamt
besonders hilfreich	8,4%	9,2%	5,1%	8,5%
hilfreich	71,8%	67,1%	69,5%	70,0%
nicht hilfreich/verzichtbar	19,8%	23,7%	25,4%	21,5%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-24: Bewertung Website nach Pendlertyp - Prozentanteile



6.4 VOR-Mobilitätsberater

Dabei handelt es sich um ein spezielles Kundenservice des Verkehrsverbundes Ost-Region (VOR), mit welchem auf individuelle Bedürfnisse abgestimmte (Verbindungs- und Ticket-) Auskünfte durch Ausfüllen eines Online-Formulars angefordert werden können (Abbildung 6-6).

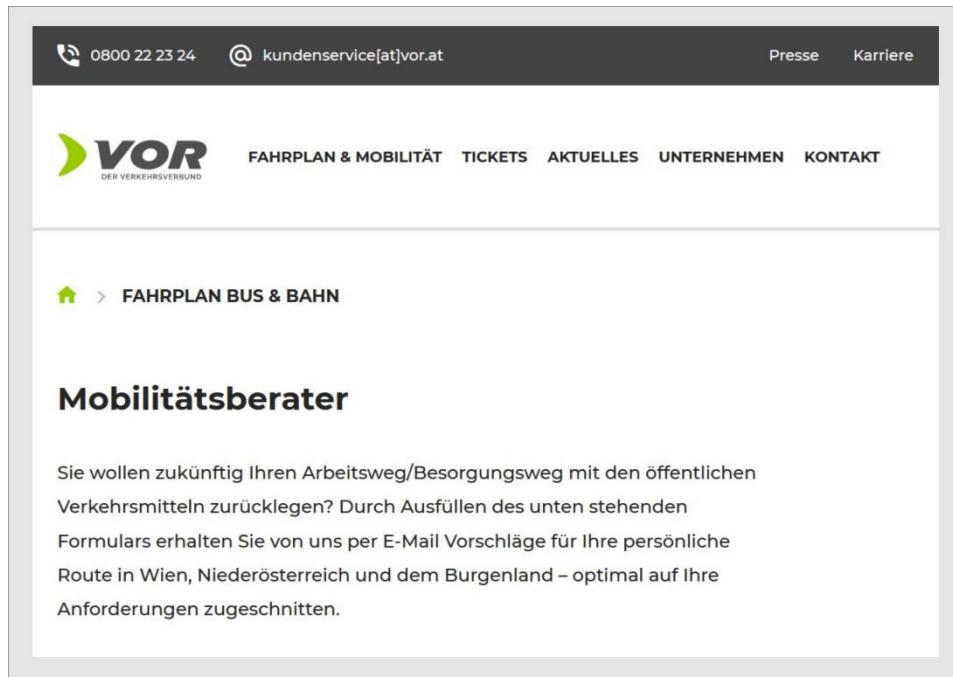


Abbildung 6-6: VOR-Mobilitätsberater - Vorspann zum Online-Formular [3]

Die Frage, ob sie sich an den VOR-Mobilitätsberater noch erinnern können, war eine Pflichtfrage im Online-Fragebogen und wurde somit von allen 1.796 Personen in der Netto-Stichprobe beantwortet. Das Ergebnis kann Tabelle 6-25 entnommen werden. Demnach erinnern sich 23,1% der Respondenten noch mehr oder weniger gut daran und 76,9% nicht mehr. Der Anteil derjenigen, die sich nach eigener Einschätzung noch gut erinnern können beträgt 6,2%.

Erinnerung	Anzahl	Anteil
ja, gut	111	6,2%
ja, ein bisschen	303	16,9%
nein, nicht wirklich	1.382	76,9%
gesamt	1.796	100,0%

Tabelle 6-25: Erinnerung an VOR-Mobilitätsberater - absolute Zahlen und Prozentanteile



Geschlechtsspezifische Unterschiede treten bei der Erinnerung praktisch keine auf (Tabelle 6-26). Bei der Differenzierung nach Alter erinnern sich - ähnlich wie bei der Website - die Unter-21-Jährigen wieder signifikant besser als die übrigen Altersklassen, am schlechtesten ist die Erinnerung bei den 51- bis 60-Jährigen (Tabelle 6-27).

Erinnerung	m	w	gesamt
ja, gut	6,5%	5,9%	6,2%
ja, ein bisschen	16,0%	17,7%	16,9%
nein, nicht wirklich	77,5%	76,4%	76,9%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-26: Erinnerung an VOR-Mobilitätsberater nach Geschlecht m/w - Prozentanteile

Erinnerung	unter 21	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	ueber 60	gesamt
ja, gut	19,1%	4,8%	5,8%	8,0%	4,0%	8,8%	6,2%
ja, ein bisschen	31,9%	17,7%	18,2%	15,7%	15,7%	14,7%	16,9%
nein, nicht wirklich	48,9%	77,6%	76,1%	76,3%	80,3%	76,5%	76,9%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-27: Erinnerung an VOR-Mobilitätsberater nach Altersklasse - Prozentanteile

Bei Differenzierung nach Pendlertyp ergeben sich hinsichtlich der Erinnerung nur ganz geringe Unterschiede (Tabelle 6-28).

Erinnerung	überwiegend ÖV	fifty-fifty	überwiegend Pkw	gesamt
ja, gut	6,4%	5,7%	6,8%	6,2%
ja, ein bisschen	16,2%	18,1%	16,1%	16,9%
nein, nicht wirklich	77,4%	76,2%	77,1%	76,9%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-28: Erinnerung an VOR-Mobilitätsberater nach Pendlertyp - Prozentanteile

Die Pendler und Pendlerinnen, die sich an den VOR-Mobilitätsberater erinnern konnten, wurden zusätzlich gefragt, ob und - wenn ja - wie oft sie selbst dieses Angebot in Anspruch genommen haben. Dazu haben alle in Frage kommenden 414 Personen Angaben gemacht. Das Ergebnis kann Tabelle 6-29 entnommen werden. Demnach haben 22,7% mehrmals, 34,3% einmal und 43,0% nie individuelle Auskünfte via VOR-Mobilitätsberater eingeholt.



Inanspruchnahme	Anzahl	Anteil
ja, mehrmals	94	22,7%
ja, einmal	142	34,3%
nein, nie	178	43,0%
gesamt	414	100,0%

Tabelle 6-29: Inanspruchnahme von VOR-Mobilitätsberater – absolute Zahlen und Prozentanteile

Von den Befragten haben geringfügig mehr Männer den VOR-Mobilitätsberater mindestens einmal in Anspruch genommen als Frauen (58,5% vs. 55,8%; Tabelle 6-30). Auf eine Differenzierung nach Alter wird verzichtet, weil die Klassengrößen zu klein sind (24 Personen bei den Unter-21-Jährigen, 16 Personen bei den Über-60-Jährigen).

Inanspruchnahme	m	w	gesamt
ja, mehrmals	23,2%	22,3%	22,7%
ja, einmal	35,3%	33,5%	34,3%
nein, nie	41,6%	44,2%	43,0%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-30: Inanspruchnahme von VOR-Mobilitätsberater nach Geschlecht m/w - Prozentanteile

Bei Differenzierung nach Pendlertyp hinken im Hinblick auf die Inanspruchnahme die Angehörigen der Gruppe „überwiegend Pkw“ den anderen Gruppen (erwartungsgemäß) hinterher (Tabelle 6-31).

Inanspruchnahme	überwiegend ÖV	fifty-fifty	überwiegend Pkw	gesamt
ja, mehrmals	23,2%	22,0%	22,2%	22,7%
ja, einmal	33,3%	36,7%	29,6%	34,3%
nein, nie	43,5%	41,3%	48,1%	43,0%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-31: Inanspruchnahme von VOR-Mobilitätsberater nach Pendlertyp - Prozentanteile



Die persönliche Bewertung, wie hilfreich und nützlich der VOR-Mobilitätsberater eingeschätzt wird, war ebenfalls eine Pflichtfrage und wurde wie in Tabelle 6-32 dargestellt beantwortet.

Bewertung	Anzahl	Anteil
besonders hilfreich	189	10,5%
hilfreich	1.182	65,8%
nicht hilfreich/verzichtbar	425	23,7%
gesamt	1.796	100,0%

Tabelle 6-32: Bewertung VOR-Mobilitätsberater - absolute Zahlen und Prozentanteile

Rund drei Viertel (76,3%) halten ihn für besonders hilfreich oder zumindest hilfreich, etwas weniger als ein Viertel (23,7%) für nicht hilfreich oder verzichtbar.

Männer sind mit 25,2% „nicht hilfreich/verzichtbar“ bei der Bewertung etwas kritischer als Frauen mit 22,3% (Tabelle 6-33). Bei der Differenzierung nach Alter zeigt sich kein eindeutiger Trend (Tabelle 6-34). Die extremen Ausprägungen der Kategorie „besonders hilfreich“ treten in den Randklassen auf, sollten aber vor dem Hintergrund der geringen Klassengrößen bei den Unter-21-Jährigen und Über-60-Jährigen und den relativ ausgeglichenen Anteilen der Kategorie „nicht hilfreich/verzichtbar“ nicht überinterpretiert werden.

Bewertung	m	w	gesamt
besonders hilfreich	10,3%	10,7%	10,5%
hilfreich	64,5%	66,9%	65,8%
nicht hilfreich/verzichtbar	25,2%	22,3%	23,7%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-33: Bewertung VOR-Mobilitätsberater nach Geschlecht m/w - Prozentanteile

Bewertung	unter 21	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	ueber 60	gesamt
besonders hilfreich	27,7%	10,9%	12,1%	10,2%	8,7%	5,9%	10,5%
hilfreich	48,9%	60,9%	64,8%	68,9%	66,9%	72,1%	65,8%
nicht hilfreich/verzichtbar	23,4%	28,2%	23,1%	20,9%	24,4%	22,1%	23,7%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-34: Bewertung VOR-Mobilitätsberater nach Altersklasse - Prozentanteile



Bei Differenzierung nach Pendlertyp wird die Bewertung des VOR-Mobilitätsberaters ähnlich wie bei der Website mit zunehmender Pkw-Affinität schlechter: Bei „überwiegend ÖV“ halten ihn 77,6% für besonders hilfreich oder hilfreich, bei „überwiegend Pkw“ sind es nur noch 70,4%. Die Gruppe „fifty-fifty“ liegt mit 75,3% dazwischen (Tabelle 6-35).

Bewertung	überwiegend ÖV	fifty-fifty	überwiegend Pkw	gesamt
besonders hilfreich	10,6%	11,4%	5,1%	10,5%
hilfreich	67,0%	63,9%	65,3%	65,8%
nicht hilfreich/verzichtbar	22,4%	24,6%	29,7%	23,7%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-35: Bewertung VOR-Mobilitätsberater nach Pendlertyp - Prozentanteile



6.5 Freecard

Dabei handelt es sich um eine Gratis-Postkarte mit dem Schriftzug und Logo der Infokampagne sowie Link und QR-Code zur Website www.wienpendeln.at. Im Unterschied zu den bisherigen Formaten enthält die Freecard selbst keine Informationen, sondern will auf diese aufmerksam machen und hinweisen (Abbildung 6-7 und Abbildung 6-8).



Abbildung 6-7: Freecard - Vorderseite



Abbildung 6-8: Freecard - Rückseite

Die Frage, ob sie sich an die Freecard noch erinnern können, war im Online-Fragebogen ebenfalls als Pflichtfrage konzipiert und wurde somit von allen 1.796 Personen in der Netto-Stichprobe beantwortet. Das Ergebnis kann Tabelle 6-36 entnommen werden. Demnach erinnern sich 5,4% der Respondenten noch mehr oder weniger gut daran und 94,6% nicht mehr. Der Anteil derjenigen, die sich nach eigener Einschätzung noch gut erinnern können, ist mit 1,2% sehr gering.

Erinnerung	Anzahl	Anteil
ja, gut	21	1,2%
ja, ein bisschen	75	4,2%
nein, nicht wirklich	1.700	94,6%
gesamt	1.796	100,0%

Tabelle 6-36: Erinnerung an die Freecard – absolute Zahlen und Prozentanteile

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede sind dabei gering (Tabelle 6-37). Bei der Differenzierung nach Alter erinnern sich die Unter-21-Jährigen besser als die übrigen Altersklassen ohne dass sich ein allgemeiner Zusammenhang zwischen Erinnerung und Alter ablesen lässt (Tabelle 6-38).

Erinnerung	m	w	gesamt
ja, gut	1,2%	1,2%	1,2%
ja, ein bisschen	5,0%	3,5%	4,2%
nein, nicht wirklich	93,8%	95,4%	94,6%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-37: Erinnerung an die Freecard nach Geschlecht m/w - Prozentanteile

Erinnerung	unter 21	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	ueber 60	gesamt
ja, gut	2,1%	1,0%	1,7%	1,2%	0,8%	1,5%	1,2%
ja, ein bisschen	8,5%	4,8%	2,9%	4,1%	4,3%	4,4%	4,2%
nein, nicht wirklich	89,4%	94,2%	95,4%	94,7%	94,9%	94,1%	94,6%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-38: Erinnerung an die Freecard nach Altersklasse - Prozentanteile

Bei Differenzierung nach Pendlertyp unterscheiden sich die Gruppen im Hinblick auf die Erinnerung an die Freecard nur wenig (Tabelle 6-39).



Erinnerung	überwiegend ÖV	fifty-fifty	überwiegend Pkw	gesamt
ja, gut	1,3%	1,1%	0,0%	1,2%
ja, ein bisschen	3,3%	5,1%	6,8%	4,2%
nein, nicht wirklich	95,3%	93,8%	93,2%	94,6%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-39: Erinnerung an die Freecard nach Pendlertyp - Prozentanteile

Bei der Bewertung der Freecard, welche ebenfalls als Pflichtfrage zu beantworten war, werden ebenfalls alle 1.796 Respondenten in der Netto-Stichprobe zugrunde gelegt (Tabelle 6-40: Bewertung der Freecard - absolute Zahlen und Prozentanteile).

Bewertung	Anzahl	Anteil
besonders hilfreich	88	4,9%
hilfreich	864	48,1%
nicht hilfreich/verzichtbar	844	47,0%
gesamt	1.796	100,0%

Tabelle 6-40: Bewertung der Freecard - absolute Zahlen und Prozentanteile

Nur etwas mehr als die Hälfte (53,0%) halten sie für besonders hilfreich oder zumindest hilfreich, etwas weniger als die Hälfte (47,0%) für nicht hilfreich oder verzichtbar. Damit schneidet die Freecard deutlich schlechter ab als die bisher besprochenen Infomaterialien.

Geschlechtsspezifische Unterschiede sind nur gering ausgeprägt, bei der kritischen Einschätzung gibt es einen ganz leichten Überhang bei den Männern (48,2% vs. 45,9%; Tabelle 6-41). Bei der Differenzierung nach Alter lässt sich kein eindeutiger Zusammenhang zwischen Alter und Bewertung ablesen. Bei den Unter-21-Jährigen ist bei der Interpretation der Ergebnisse wieder die geringe Klassengröße zu beachten (Tabelle 6-42).

Bewertung	m	w	gesamt
besonders hilfreich	4,6%	5,2%	4,9%
hilfreich	47,2%	48,9%	48,1%
nicht hilfreich/verzichtbar	48,2%	45,9%	47,0%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-41: Bewertung der Freecard nach Geschlecht m/w - Prozentanteile



Bewertung	unter 21	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	ueber 60	gesamt
besonders hilfreich	6,4%	4,8%	4,9%	5,1%	4,7%	4,4%	4,9%
hilfreich	59,6%	46,6%	42,7%	52,3%	47,1%	51,5%	48,1%
nicht hilfreich/verzichtbar	34,0%	48,6%	52,4%	42,7%	48,2%	44,1%	47,0%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-42: Bewertung der Freecard nach Altersklasse - Prozentanteile

Bei Differenzierung nach Pendlertyp zeigt sich bei der Gruppe „überwiegend Pkw“ ein Überhang bei den kritischen Stimmen (52,5%) im Vergleich zu den Gruppen „überwiegend ÖV“ (48,0%) und „fifty-fifty“ (44,4%) (Tabelle 6-43).

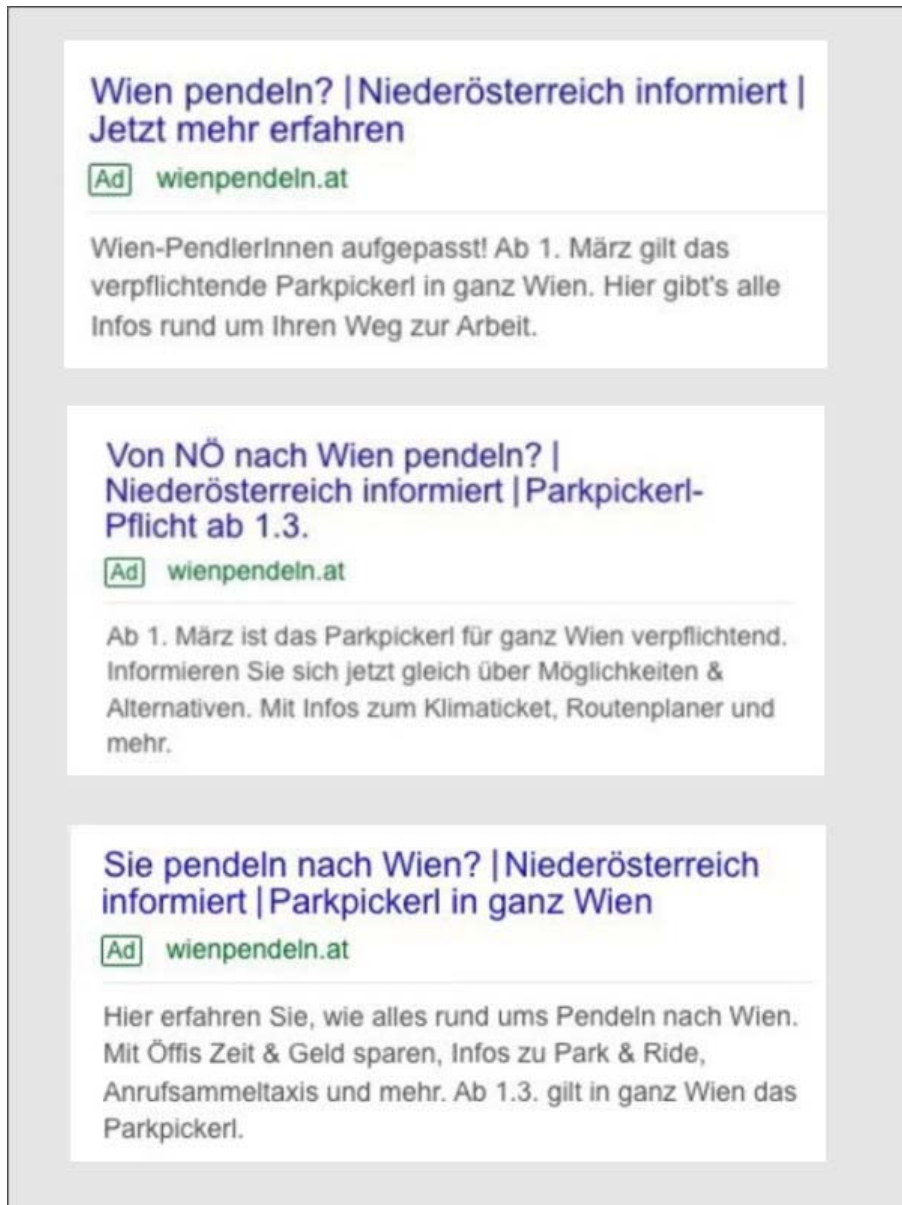
Bewertung	überwiegend ÖV	fifty-fifty	überwiegend Pkw	gesamt
besonders hilfreich	4,7%	5,9%	1,7%	4,9%
hilfreich	47,4%	49,8%	45,8%	48,1%
nicht hilfreich/verzichtbar	48,0%	44,4%	52,5%	47,0%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-43: Bewertung der Freecard nach Pendlertyp - Prozentanteile



6.6 Google Search Ads und Social Media

Auch hier handelt es sich um Formate bzw. Plattformen (Facebook, Spotify), welche hauptsächlich auf die eigentlichen Informationsangebote hinweisen und diese bewerben wollen (Abbildung 6-9).



The image displays three examples of Google Search Ads arranged vertically within a light gray border. Each ad has a white background and a thin gray border. The first ad has a blue headline, a green 'Ad' label, and a green URL. The second ad has a blue headline, a green 'Ad' label, and a green URL. The third ad has a blue headline, a green 'Ad' label, and a green URL.

Wien pendeln? | Niederösterreich informiert | Jetzt mehr erfahren
Ad wienpendeln.at

Wien-PendlerInnen aufgepasst! Ab 1. März gilt das verpflichtende Parkpickerl in ganz Wien. Hier gibt's alle Infos rund um Ihren Weg zur Arbeit.

Von NÖ nach Wien pendeln? | Niederösterreich informiert | Parkpickerl-Pflicht ab 1.3.
Ad wienpendeln.at

Ab 1. März ist das Parkpickerl für ganz Wien verpflichtend. Informieren Sie sich jetzt gleich über Möglichkeiten & Alternativen. Mit Infos zum Klimaticket, Routenplaner und mehr.

Sie pendeln nach Wien? | Niederösterreich informiert | Parkpickerl in ganz Wien
Ad wienpendeln.at

Hier erfahren Sie, wie alles rund ums Pendeln nach Wien. Mit Öffis Zeit & Geld sparen, Infos zu Park & Ride, Anrufsammeltaxis und mehr. Ab 1.3. gilt in ganz Wien das Parkpickerl.

Abbildung 6-9: Beispiele für Google Search Ads aus der Infokampagne

Die Frage, ob sie sich an diese Hinweise und Initiativen noch erinnern können, war im Online-Fragebogen als Pflichtfrage konzipiert und wurde somit von allen 1.796 Personen in der Netto-Stichprobe beantwortet. Bei der Erinnerung wurde nicht zwischen Google Search Ads und Social Media unterschieden und beide zusammen befragt. Das Ergebnis kann Tabelle 6-44 entnommen werden. Demnach erinnern sich 14,9% der Respondenten noch mehr oder weniger gut daran und 85,1% nicht mehr. Der Anteil derjenigen, die sich nach eigener Einschätzung noch gut erinnern können, beträgt 2,8%.

Erinnerung	Anzahl	Anteil
ja, gut	50	2,8%
ja, ein bisschen	218	12,1%
nein, nicht wirklich	1.528	85,1%
gesamt	1.796	100,0%

Tabelle 6-44: Erinnerung an Google Search Ads und Social Media – absolute Zahlen und Prozentanteile

Bei den Frauen ist die Erinnerung geringfügig besser als bei den Männern (16,5% vs. 13,3%; Tabelle 6-45). Bei der Differenzierung nach Alter zeigt sich eine klare (Anti-) Korrelation zwischen Alter und Erinnerung: Je jünger die Respondenten sind, umso besser erinnern sie sich an Google Search Ads und Social Media - Inhalte (Tabelle 6-46).

Erinnerung	m	w	gesamt
ja, gut	2,5%	3,1%	2,8%
ja, ein bisschen	10,8%	13,4%	12,1%
nein, nicht wirklich	86,7%	83,6%	85,1%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-45: Erinnerung an Google Search Ads und Social Media nach Geschlecht m/w

Erinnerung	unter 21	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	ueber 60	gesamt
ja, gut	6,4%	4,8%	3,2%	2,5%	1,3%	2,9%	2,8%
ja, ein bisschen	29,8%	16,7%	10,4%	11,9%	10,0%	7,4%	12,1%
nein, nicht wirklich	63,8%	78,6%	86,5%	85,5%	88,7%	89,7%	85,1%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-46: Erinnerung an Google Search Ads und Social Media nach Altersklasse



Bei Differenzierung nach Pendlertyp sind die Unterschiede bezüglich Erinnerung vernachlässigbar (Tabelle 6-47).

Erinnerung	überwiegend ÖV	fifty-fifty	überwiegend Pkw	gesamt
ja, gut	2,7%	3,2%	1,7%	2,8%
ja, ein bisschen	12,0%	11,9%	14,4%	12,1%
nein, nicht wirklich	85,3%	84,9%	83,9%	85,1%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-47: Erinnerung an Google Search Ads und Social Media nach Pendlertyp

Bei der (Pflicht-)Frage nach der Bewertung wurde zwischen Google Search Ads und Social Media unterschieden und getrennt danach gefragt. Eine weitere Besonderheit liegt darin, dass die Palette möglicher Antworten hier breiter angelegt wurde als bei den übrigen Materialien und zusätzlich die Optionen „störend/aufdringlich“ und „weder noch/ignoriere ich einfach“ zur Auswahl standen. Damit wird versucht, dem Werbe-Charakter dieser Formate gerecht zu werden, welcher sich vom reinen Informations-Charakter einer Website oder eines Auskunftssystems unterscheidet, welche bewusst und gezielt aufgerufen werden, um an bestimmte Informationen zu gelangen.

Die Bewertung von Google Search Ads in Anzahlen und Anteilen kann Tabelle 6-48 entnommen werden: Rund die Hälfte (50,3%) findet diese besonders hilfreich oder zumindest hilfreich, während die andere Hälfte (49,7%) neutral bis kritisch dazu steht. Die Extreme „besonders hilfreich“ und „störend/aufdringlich“ haben Anteile im einstelligen Prozentbereich.

Bewertung	Anzahl	Anteil
besonders hilfreich	134	7,5%
hilfreich	768	42,8%
nicht hilfreich/verzichtbar	202	11,2%
störend/aufdringlich	149	8,3%
weder noch, ignoriere ich	543	30,2%
gesamt	1.796	100,0%

Tabelle 6-48: Bewertung von Google Search Ads - absolute Zahlen und Prozentanteile

Geschlechtsspezifische Unterschiede sind hier deutlich ausgeprägt (Tabelle 6-49): Bei der kritischen bzw. ablehnenden Haltung gibt es einen ganz klaren Überhang bei den Männern (14,2% vs. 8,6% mit „nicht hilfreich/verzichtbar“ und 10,5% vs. 6,3% mit „störend/aufdringlich“). Bei der Differenzierung nach Alter lässt sich insbesondere bei „nicht hilfreich/verzichtbar“ ein deutliches Altersgefälle erkennen: Bei den Unter-30-Jährigen vergeben rund 9% diese Note, bei den Über-50-Jährigen sind es mehr als 15% (Tabelle 6-50). Genau umgekehrt verhält es sich bei



„besonders hilfreich“ (über 10% bei den Unter-30-Jährigen und rund 5% bei den Über-50-Jährigen).

Bewertung	m	w	gesamt
besonders hilfreich	6,7%	8,0%	7,4%
hilfreich	36,8%	48,1%	42,8%
nicht hilfreich/verzichtbar	14,2%	8,6%	11,3%
störend/aufdringlich	10,5%	6,3%	8,3%
weder noch, ignoriere ich	31,7%	29,0%	30,2%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-49: Bewertung von Google Search Ads nach Geschlecht m/w - Prozentanteile

Bewertung	unter 21	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	ueber 60	gesamt
besonders hilfreich	14,9%	9,5%	6,3%	7,8%	6,6%	2,9%	7,5%
hilfreich	25,5%	40,5%	39,2%	46,6%	44,4%	41,2%	42,8%
nicht hilfreich/verzichtbar	8,5%	9,2%	8,4%	10,0%	15,1%	16,2%	11,2%
störend/aufdringlich	12,8%	8,2%	10,4%	7,4%	7,8%	5,9%	8,3%
weder noch, ignoriere ich	38,3%	32,7%	35,7%	28,2%	26,1%	33,8%	30,2%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-50: Bewertung von Google Search Ads nach Altersklasse - Prozentanteile

Bei Differenzierung nach Pendlertyp zeigen sich keine ausgeprägten Korrelationen zwischen Gruppenzugehörigkeit und Bewertung (Tabelle 6-51).

Bewertung	überwiegend ÖV	fifty-fifty	überwiegend Pkw	gesamt
besonders hilfreich	6,2%	10,2%	4,2%	7,5%
hilfreich	42,0%	42,9%	48,3%	42,8%
nicht hilfreich/verzichtbar	12,1%	9,5%	12,7%	11,2%
störend/aufdringlich	8,7%	8,3%	5,1%	8,3%
weder noch, ignoriere ich	31,0%	29,1%	29,7%	30,2%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-51: Bewertung von Google Search Ads nach Pendlertyp - Prozentanteile



Die Bewertung gezielter Hinweise auf Social Media in absoluten Zahlen und Prozentanteilen kann Tabelle 6-52 entnommen werden: Mehr als die Hälfte der Befragten (53,5%) findet diese besonders hilfreich oder zumindest hilfreich, während die andere knappe Hälfte (46,5%) neutral bis kritisch dazu steht. Die Extreme „besonders hilfreich“ und „störend/aufdringlich“ haben Anteile im einstelligen Prozentbereich. Insgesamt besteht hier eine große Ähnlichkeit zur Bewertung der Google Search Ads.

Bewertung	Anzahl	Anteil
besonders hilfreich	167	9,3%
hilfreich	793	44,1%
nicht hilfreich/verzichtbar	222	12,4%
störend/aufdringlich	140	7,8%
weder noch, ignoriere ich	474	26,4%
gesamt	1.796	100,0%

Tabelle 6-52: Bewertung von Social Media - absolute Zahlen und Prozentanteile

Geschlechtsspezifische Unterschiede sind auch hier deutlich ausgeprägt (Tabelle 6-53): Bei der kritischen bzw. ablehnenden Haltung gibt es wiederum einen klaren Überhang bei den Männern (14,9% vs. 10,1% mit „nicht hilfreich/verzichtbar“ und 8,9% vs. 6,8% mit „störend/aufdringlich“). Bei den positiven Bewertungen „besonders hilfreich“ und „hilfreich“ schlagen auf Seite der Männer in Summe 46,4% zu Buche, auf Seite der Frauen sind es 59,6%. Bei der Differenzierung nach Alter lässt sich insbesondere bei „besonders hilfreich“ ein deutliches Altersgefälle erkennen: Bei den Unter-30-Jährigen vergeben mehr als 15% diese Note, bei den Über-50-Jährigen sind es weniger als 6% (Tabelle 6-54).

Bewertung	m	w	gesamt
besonders hilfreich	8,4%	10,0%	9,3%
hilfreich	38,0%	49,6%	44,1%
nicht hilfreich/verzichtbar	14,9%	10,1%	12,4%
störend/aufdringlich	8,9%	6,8%	7,8%
weder noch, ignoriere ich	29,8%	23,4%	26,4%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-53: Bewertung von Social Media nach Geschlecht m/w - Prozentanteile



Bewertung	unter 21	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	ueber 60	gesamt
besonders hilfreich	19,1%	15,3%	11,5%	8,2%	5,3%	4,4%	9,3%
hilfreich	34,0%	46,9%	41,2%	48,3%	42,7%	33,8%	44,1%
nicht hilfreich/verzichtbar	12,8%	7,1%	10,4%	11,9%	16,3%	17,6%	12,4%
störend/aufdringlich	14,9%	7,8%	7,5%	6,5%	8,7%	7,4%	7,8%
weder noch, ignoriere ich	19,1%	22,8%	29,4%	25,0%	27,0%	36,8%	26,4%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-54: Bewertung von Social Media nach Altersklasse - Prozentanteile

Bei Differenzierung nach Pendlertyp zeigen sich keine ausgeprägten Unterschiede oder Korrelationen zwischen Gruppenzugehörigkeit und Bewertung (Tabelle 6-55).

Bewertung	überwiegend ÖV	fifty-fifty	überwiegend Pkw	gesamt
besonders hilfreich	8,4%	11,3%	6,8%	9,3%
hilfreich	44,2%	43,4%	47,5%	44,1%
nicht hilfreich/verzichtbar	12,4%	12,1%	13,6%	12,4%
störend/aufdringlich	7,9%	7,8%	6,8%	7,8%
weder noch, ignoriere ich	27,1%	25,4%	25,4%	26,4%
gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 6-55: Bewertung von Social Media nach Pendlertyp - Prozentanteile



6.7 Vergleich der unterschiedlichen Informationsangebote

Abbildung 6-10 zeigt zusammenfassend die Erinnerung an die einzelnen Formate im Vergleich: Mit Abstand am besten schneidet hier der VOR-Mobilitätsberater ab, gefolgt von Info-Folder und Google Search Ads/Social Media. Gemeindefoblätter und Website sind ungefähr gleichauf, am wenigsten in Erinnerung geblieben ist die Freecard.

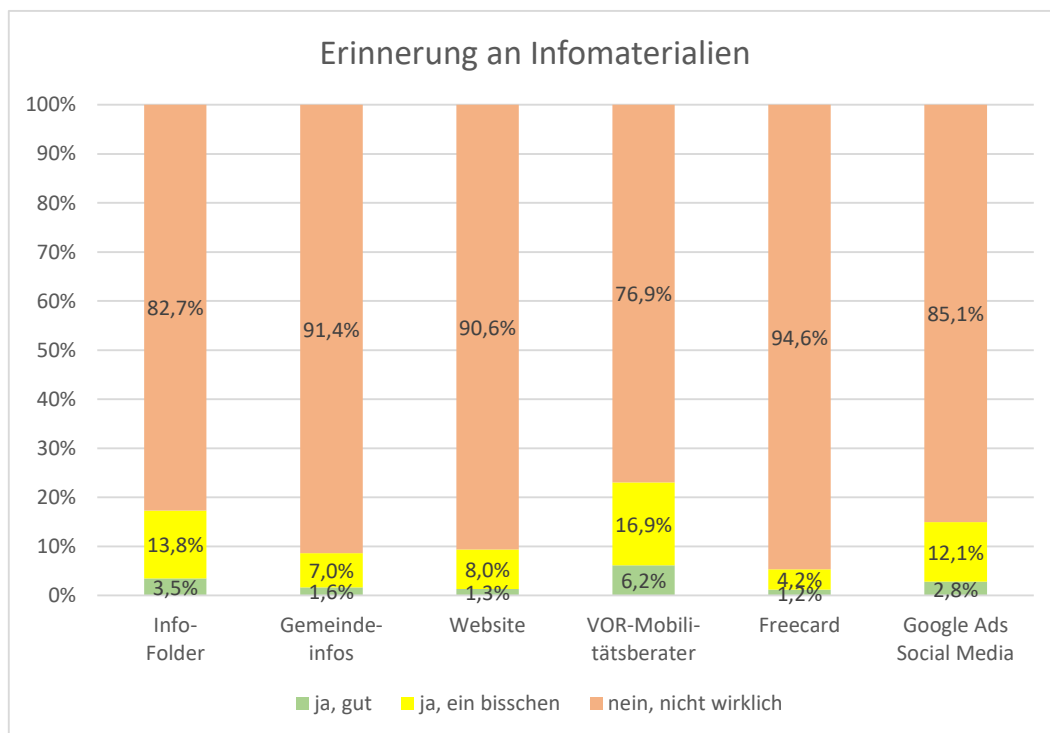


Abbildung 6-10: Erinnerung an Infomaterialien - Vergleich

Bei der Bewertung sind nur diejenigen Formate direkt miteinander vergleichbar, welche dieselbe Skala verwenden. Für die dreistufige Skala ist die Gegenüberstellung in Abbildung 6-11 ersichtlich: Bei „besonders hilfreich“ liegen Gemeindefoblätter und VOR-Mobilitätsberater ex aequo an der Spitze. Wenn man „besonders hilfreich“ und „hilfreich“ zusammenfasst, ist es die Website. Die Freecard nimmt eine Sonderstellung ein: Sie ist ja kein Informationsangebot im eigentlichen Sinn, sondern weist auf ein solches hin. So gesehen ist es klar, dass sie mit den Informationsangeboten selbst nicht mithalten kann. Nachträglich betrachtet wäre es wahrscheinlich sinnvoller gewesen, auch für die Freecard die fünfteilige Bewertungsskala von Google Search Ads und Social Media vorzugeben.

Die Gegenüberstellung für die beiden letztgenannten ist in Abbildung 6-12 dargestellt. Social Media übernimmt hier mit geringem Vorsprung die Spitzenposition vor Google Search Ads.



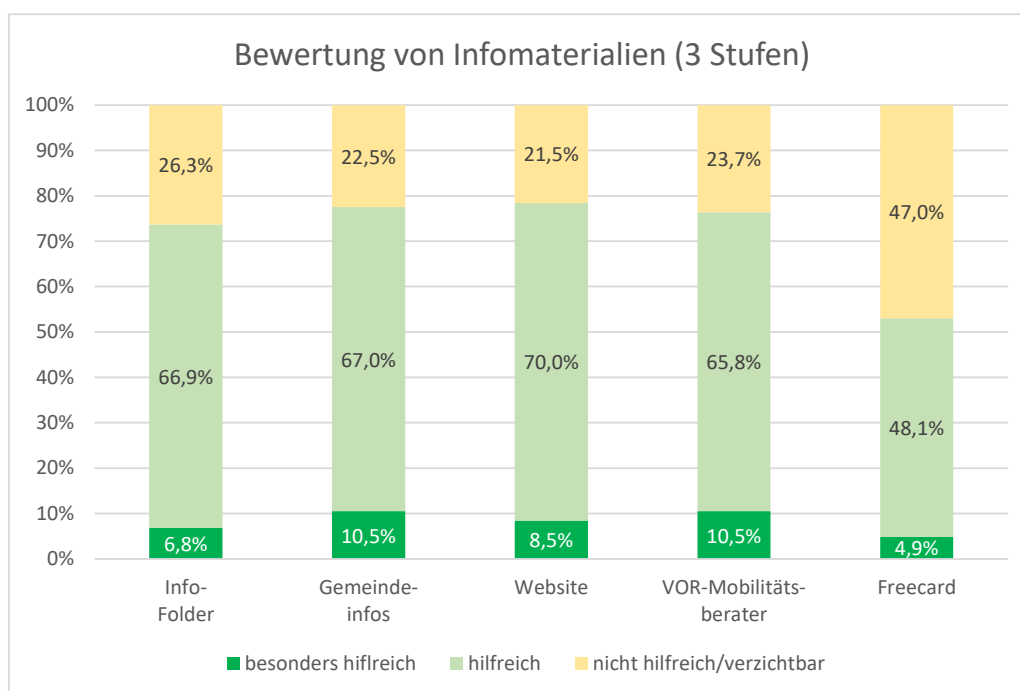


Abbildung 6-11: Bewertung von Infomaterialien – dreistufige Skala

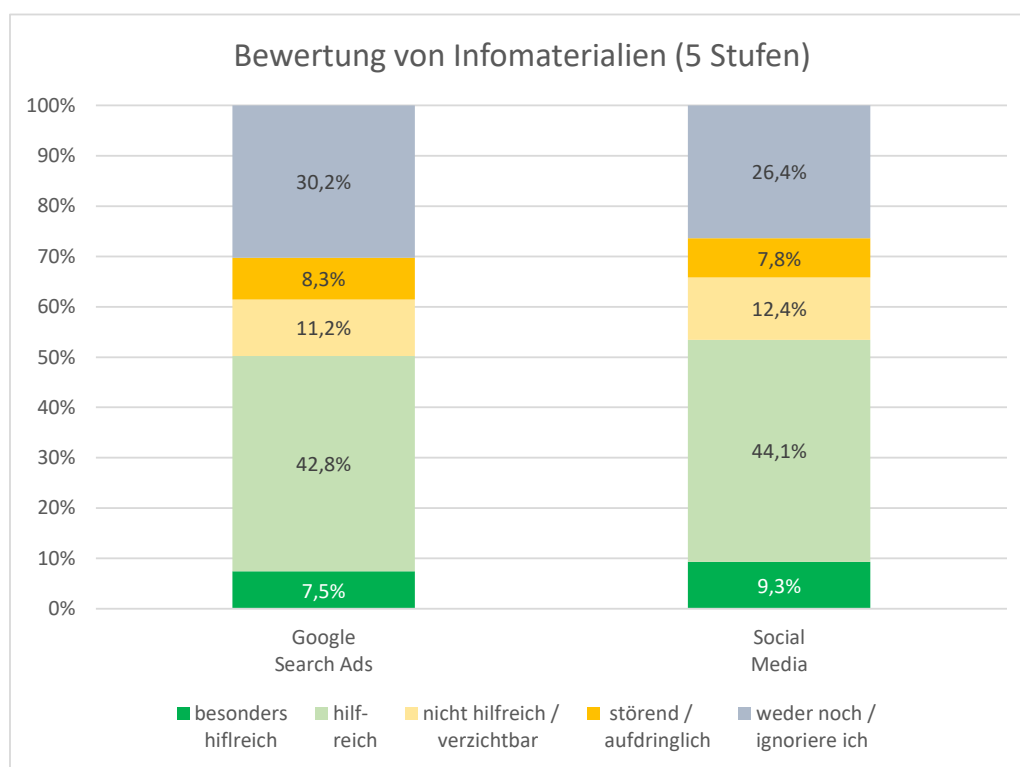


Abbildung 6-12: Bewertung von Infomaterialien – fünfstufige Skala



7 TELEFONINTERVIEWS

Als Ergänzung zur Online-Befragung der Wien-Pendler und -Pendlerinnen wurden telefonische Tiefeninterviews mit Personen geführt, welche an der Informationskampagne und/oder Planung und Umsetzung von Begleitmaßnahmen maßgeblich befasst waren. Geplant waren auch Gespräche mit Bürgermeister und Bürgermeisterinnen, bis auf drei Gemeinden haben aber alle anderen auf Terminanfragen nicht reagiert oder Interviews mit dem Hinweis auf Überlastung oder urlaubsbedingte Abwesenheit abgelehnt. Neben den drei Ansprechpersonen auf Seite der Gemeinden haben sich neun Angehörige der Fachabteilungen RU7 und Öffentlichkeitsarbeit des Landes NÖ, der Planungsbüros Herry Consult und Verracon, des Verkehrsverbundes Ostregion, sowie Radland und NÖ.Regional zur Teilnahme bereit erklärt. Die Interviews haben im Mittel 30 Minuten gedauert, in Einzelfällen bis zu 45 Minuten.

Der Gesprächsleitfaden ist im Anhang enthalten. Falls nicht ohnehin bekannt, wurden zu Beginn des Interviews Informationen über die aktuelle Tätigkeit und Funktion eingeholt, im Anschluss daran über die Rolle in der Infokampagne (Steuerung/Koordination, Ausarbeitung/Gestaltung der Infomaterialien, Verteilung/Bereitstellung/Hosting derselben, Ausarbeitung/Planung/Gestaltung von Begleitmaßnahmen). Diese Auskünfte waren notwendig, um im weiteren Verlauf des Interviews gezielte Detailfragen stellen zu können. Weil all diese Informationen für den Auftraggeber keine neuen Erkenntnisse liefern, bedarf es an dieser Stelle keiner weitergehenden Erläuterung.

Bei den interviewten Projektbeteiligten waren sämtliche Infomaterialien bekannt und in vielen Fällen auch unter eigener Beteiligung entwickelt und ausgearbeitet worden. Bei den übrigen Befragten sind bis auf eine Ausnahme nur die Gemeindefoblätter in Erinnerung geblieben.

Im Hinblick auf ausgeprägte Stärken und Schwächen haben sich insgesamt **keine** eindeutigen Favoriten oder „Looser“ unter den verschiedenen Materialien herauskristallisiert. Im Gegenteil, nach überwiegender Einschätzung hat der gelungene Mix maßgeblich zu einem ansprechenden und wirksamen Gesamtpaket beigetragen.

Bei der **Zielgruppenerreichung** („Gelangt die Information an die Adressaten?“) wurde vor allem die Bedeutung „neuer“ Kanäle (Social Media) herausgestrichen. Generell werden hier Online-Angebote wirksamer eingeschätzt als gedruckte Formate. Ein Interviewpartner sieht auf dem Weg zu den Adressaten die Gemeinden als wichtige Schnittstelle und meint, dass diese tendenziell besser erreicht wurden als die Pendler und Pendlerinnen selbst.

Bei der **Wahrnehmung** („Weckt ein Informationsangebot die Aufmerksamkeit der Adressaten?“) ist vor allem die Einschätzung eines Interviewten interessant, der dem einheitlichen Erscheinungsbild der Infokampagne (Farbe, Layout und Schriftzug) einen wichtigen Beitrag zuschreibt, weil damit ein Wiederholungs- und Verstärkungseffekt erzeugt wird.



Bezüglich **Wirksamkeit/Nützlichkeit** („Halten die Adressaten ein Informationsangebot für hilfreich?“) wird wiederum auf die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Betroffenen und ihrer Haltungen, Interessen und Bedürfnisse hingewiesen (ÖV- vs. Pkw-Affinität, Jüngere vs. Ältere, Stadt vs. Land). Auch hier wird ein Mix verschiedener Informationsangebote (in gedruckter Form **und** online) für wichtig erachtet. Eine Plattform, die den Großteil der Angebote in digitaler Form bündelt (Website) ist in diesem Zusammenhang ideal.

Bei der **Nachhaltigkeit** („Wie gut bleibt ein Informationsinhalt bei den Betroffenen in Erinnerung?“) überwiegt die Einschätzung, dass gedruckte Medien besser und länger in Erinnerung bleiben als Online-Angebote. Auf der anderen Seite können Websites ohne großen Aufwand aktuell und längere Zeit bereitgehalten werden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, den Begriff „Betroffene“ dynamisch zu sehen, und sich bewusst zu machen, dass mit der Zeit neue Betroffene entstehen und bisherige ausscheiden. Vor diesem Hintergrund sollte man über eine Neuauflage von Infokampagnen in gewissen Zeitabständen nachdenken. Eine Website, welche Angebote verfügbar (und aktuell) hält, ist ebenso von Vorteil.

Bezüglich **Kosten-/Nutzenabwägung** („Kostet wenig – bringt viel“ und vice versa) ist die Einschätzung für die Interviewten generell schwierig. Einer von ihnen meint, im Verhältnis zu den Planungs- und Umsetzungskosten der Begleitmaßnahmen selbst, sind die Kosten für deren Bekanntmachung und Bewerbung wahrscheinlich ohnehin vernachlässigbar, egal, ob es sich um einmalige Kosten (Erstellung und Verteilung) oder laufende Kosten (Bereitstellung und Hosting) handelt.

Die Antworten auf die Frage „Was ist bei der Infokampagne besonders gut gelaufen und könnte/sollte bei ähnlichen Projekten nach Möglichkeit gleich oder ähnlich gemacht werden?“ waren die folgenden: (Die Auflistung erfolgt ohne Kommentare oder Wertungen.)

- Bündelung der Informationen auf einer Plattform
- Einbindung der Gemeinden (Mehrfachnennung)
- Unterstützung der Gemeinden durch das Land
- Bewusstseinsbildung bei Gemeinden
- Gemeinden sehr engagiert
- Gemeindeinfoblätter gut gelungen
- Website sehr gut gelungen
- Website schnell und gut gemacht
- Corporate Identity sehr gut gelungen (Mehrfachnennung)
- Isochronen als anschauliche und aussagekräftige Darstellungsart
- Einbindung von Social Media (Mehrfachnennung)
- Unterstützung von politischer Seite (Mehrfachnennung)
- alles in sehr guter Erinnerung behalten, Prozess war sehr zielorientiert
- gutes und professionelles Projektmanagement (Mehrfachnennung)
- alle maßgeblichen Stellen und Institutionen vereint
- guter Mix und gutes Zusammenspiel der beteiligten Stellen (Mehrfachnennung)



- gute Kommunikation zwischen den beteiligten Stellen
- Analysen waren zeitintensiv, haben sich aber ausgezahlt
- getroffene Maßnahmen nachhaltig sinnvoll und wirksam

Die Antworten auf die Frage „Was ist bei der Infokampagne weniger gut gelaufen und könnte/sollte bei ähnlichen Projekten in Zukunft besser gemacht werden?“ waren die folgenden:

- Trägheit der Gemeinden bei Umsetzung
- Umsetzungswiderstände bei Begleitmaßnahmen
- nur geringe Rückmeldung von Gemeinden
- Gemeinden beim Thema „Ausweichparker“ weitgehend im Stich gelassen
- kleine Gemeinden bräuchten intensivere Unterstützung
- Miteinbeziehung wichtiger Arbeitgeber wäre kein Fehler (um Betroffene gezielter anzusprechen zu können)
- Querschüsse von politischer Seite
- Headline/Motto der Kampagne hätte „markiger“ formuliert sein können
- längerer Vorlauf wäre gut gewesen
- längere Bearbeitungszeit/weniger Stress wären gut gewesen (Mehrfachnennung)
- endgültige Entscheidung zu Gestaltung/Layout erfolgte (zu) spät (Mehrfachnennung)

Abschließend wurden folgende ergänzende Anregungen gemacht:

- Wichtig ist es, die Leute am richtigen Ort abzuholen!
- Thema „Inklusion“ nicht vergessen
- Thema „Inter-/Multimodalität“ (anhaltend und zunehmend) wichtig
- Kampagne fortsetzen und ausbauen
- Maßnahmenentwicklung fortsetzen und ausbauen



8 FAZIT

Die im Frühjahr 2022 erfolgte Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung in Wien war Auslöser für eine vom Land NÖ initiierte, groß angelegte Informationskampagne für Pendler und Pendlerinnen, welche von der gebührenpflichtigen Kurzparkzone im gesamten Stadtgebiet von Wien besonders betroffen sind. Begleitet wurde die Kampagne von einer breiten Palette an Maßnahmen, welche den Umstieg auf Öffentliche Verkehrsmittel erleichtern und fördern sollte.

Ziel der vorliegenden Studie war es, herauszufinden, ob und wie die Informationskampagne auf- und wahrgenommen wurde, welche Inhalte in Erinnerung geblieben sind und welche der eingesetzten Materialien sich als besonders hilfreich und wirksam erwiesen haben. Positive Erfahrungen sollen nach Möglichkeit auch für zukünftige Projekte nutzbar gemacht werden. Und wenn es Mängel und Defizite gegeben hat, sollen diese aufgezeigt und angesprochen werden, damit man aus ihnen lernen und sie in Zukunft vermeiden kann.

An der im Mai 2023 durchgeführten Online-Befragung haben mehr als 2.000 Personen über 18 Jahren mit Wohnsitz in Niederösterreich teilgenommen und in einem ersten Teil detailliert über ihre soziodemografischen Merkmale sowie ihr Mobilitätsverhalten beim Pendeln zum Arbeits- oder Studienplatz in Wien Auskunft gegeben. In weiterer Folge wurde nach Kenntnis der Parkbestimmungen in Wien sowie die Erinnerung an die Informationskampagne und Begleitmaßnahmen im Ganzen gefragt. Abschließend wurde um Auskunft zu den einzelnen eingesetzten Informationsmaterialien und deren persönliche Bewertung im Hinblick auf Nutzen und Wirksamkeit gebeten.

Die nach Ausscheiden von unvollständigen oder unplausiblen Datensätzen verbliebene Netto-Stichprobe von 1.796 Pendlerinnen und Pendlern zeichnet sich durch einen besonders hohen Grad an Auskunftsbereitschaft und eine hervorragende Konsistenz bei den gegebenen Antworten aus. Auf diese Weise war es möglich, drei weitgehend homogene Schichten im Hinblick auf das Pendelverhalten zu bilden („überwiegend ÖV“, „überwiegend Pkw“, „fifty-fifty“). Die Auswertung aller Merkmale konnte so getrennt nach Geschlecht, Alter(sklasse) und Pendelverhalten erfolgen und auf diese Weise wirksam der Gefahr möglicher Verzerrungen begegnet werden, welche daher rührt, dass auf Grund erschwerter Erreichbarkeit die reinen Autofahrer und Autofahrerinnen in der Stichprobe wahrscheinlich unterrepräsentiert sind.

Die Auswertungen zeigen, dass es sich beim Pendeln um ein sehr facettenreiches und komplexes Thema handelt: Angehörige der Klassen, welche ausschließlich Pkw oder ausschließlich ÖV verwenden, stellen Minderheiten dar. Der Großteil verwendet beide Modi im Hinblick auf die Pendelhäufigkeit und ein erheblicher Teil auch im Hinblick auf die Pendelstrecke, welche zum Teil mit Pkw und zum Teil mit Bus/Bahn (multimodal) zurückgelegt wird.

Die Kenntnis der Parkbestimmungen und die Erinnerung an die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung in Wien sind in hohem Ausmaß vorhanden: Nach eigener Einschätzung kennen



sich mehr als die Hälfte sehr gut oder gut aus (55,8%), knapp ein Viertel eher wenig oder gar nicht (22,6%) und die verbleibenden 21,6% sehen sich irgendwo in der Mitte. An die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung erinnern sich knapp 95% der befragten Personen. Auf ihr Pendelverhalten hat sich das beim Großteil aber nicht wesentlich ausgewirkt: 81% haben schon vorher den ÖV verwendet und 5% verwenden nach wie vor den Pkw. Erwähnt sei an dieser Stelle, dass rund 15% der Betroffenen angeben, dass sie über einen (bereitgestellten oder angemieteten/im privaten Eigentum befindlichen) Stellplatz am oder in der Nähe ihres Arbeitsplatzes verfügen. Bei den sonstigen Reaktionen dominieren die Reduktion von Wien-Fahrten (generell) und die Verlagerung des Ausgangsbahnhofes (P+R) bis knapp an die Stadtgrenze von Wien.

43% der Befragten erinnern sich noch (mehr oder weniger gut) daran, über welche Medien und Infomaterialien sie von der Ausweitung der Gebührenpflicht und Begleitmaßnahmen bzw. Verbesserungen für Pendler und Pendlerinnen erfahren haben. An konkrete Inhalte erinnern sich nur mehr 23% (mehr oder weniger gut). Die Antworten bei den Informationsquellen sind dabei sehr weit gestreut (Presse, Radio und TV, Internet, ...) und eine klare Abgrenzung bzw. Zuordnung zu Angeboten des Landes im Rahmen der Infokampagne ist nur in Ausnahmefällen möglich. An konkrete und umgesetzte Verbesserungsmaßnahmen für Pendler und Pendlerinnen erinnern sich nur 14% der Befragten (mehr oder weniger gut).

Wenn es um einzelne Materialien im Rahmen der Infokampagne geht, schneidet bei der (mehr oder weniger guten) Erinnerung daran der VOR-Mobilitätsberater mit 23,1% am besten ab, gefolgt von Info-Folder (17,3%) und Google Search Ads/Social Media (14,9%). Die Website (9,3%) und Gemeindefoblätter (8,6%) sind ungefähr gleichauf, die Freecard kommt auf 5,4%.

Bei der Bewertung des Nutzens wurde zwischen den eigentlichen Infomaterialien und deren Bewerbung mittels Hinweise bei Google-Search und auf Social Media unterschieden. Bei den erstgenannten liegen VOR-Mobilitätsberater und Gemeindefoblätter mit jeweils 10,5% bei „besonders hilfreich“ ex aequo an der Spitze. Fasst man „besonders hilfreich“ und „hilfreich“ zusammen, übersteigen bis auf die Freecard alle die 70%-Marke.

Im Vergleich zwischen Google Search Ads und Hinweisen auf Social Media liegen letztere knapp vorne. Mehr als die Hälfte der Befragten finden solche online-Hinweise „besonders hilfreich“ oder „hilfreich“, weniger als 21% als „nicht hilfreich/verzichtbar“ oder „aufdringlich/störend“. Social Media punkten vor allem bei Frauen und den Unter-30-Jährigen.

Abgerundet wird das Bild, welches die Online-Befragung liefert, durch die Erkenntnisse aus telefonisch geführten Tiefeninterviews, welche mit maßgeblich an der Infokampagne und Entwicklung von Begleitmaßnahmen befassten Personen sowie Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern geführt wurden: Auch hier herrscht der Grundtenor vor, dass der Erfolg der Kampagne auf den gelungenen **Mix verschiedener Materialien** (gedruckt und online) und die erfolgte **Einbeziehung der Gemeinden** zurückzuführen ist. Einzelne Auskunftspersonen empfehlen sogar die Fortsetzung der Kampagne oder deren Auffrischung/Wiederholung in regelmäßigen Abständen. Besonders wünschenswert erscheint dabei eine gemeinsame



Plattform, welche die **Informationen bündelt** und **dauerhaft online zur Verfügung stellt** (Website).

Das Feedback zum Projektablauf selbst ist überwiegend (sehr) positiv, es gibt aber auch einige Verbesserungsvorschläge für die Zukunft und Anregungen allgemeiner Natur.

Für die
PLANOPTIMO Büro Dr. Köll ZT-GmbH
im Rahmen ihrer Befugnis



PLANOPTIMO Büro Dr. Köll ZT-GmbH
A-6103 Reith bei Seefeld, Lus 88
Tel. +43(0)5212 52635-0 / Fax: DW 5
office@planoptimo.at - www.planoptimo.at

Reith bei Seefeld, August 2023



QUELLENVERZEICHNIS

- [1] Amt der Niederösterreichischen Landesregierung: „Mobilität in NÖ – Ergebnisse der landesweiten Mobilitätsbefragung 2018“, St. Pölten 2020
- [2] Website zu „WIEN PENDELN? – Niederösterreich informiert“, am 30.03.2023 abgerufen von <https://www.wienpendeln.at>
- [3] Website zu VOR-Mobilitätsberater, am 30.03.2023 abgerufen von <https://www.vor.at/fahrplan-mobilitaet/fahrplan-bus-bahn/mobilitaetsberater>



ANHANG A - FRAGENKATALOG BEI ONLINE-BEFRAGUNG



Fragebogen Seite 1 – Teilnahmebedingungen

Hiermit bestätige ich, dass ich

- - mindestens 18 Jahre alt bin
- in Niederösterreich wohne
- seit mindestens einem Jahr nach Wien zur Arbeit pendle oder in Wien studiere und
- mit den Datenschutzbedingungen einverstanden bin

(Einfachauswahl, Pflichtfrage)

Fragebogen Seite 2 – Angaben zur Person

Geschlecht

- männlich
- weiblich
- divers

(Einfachauswahl)

Jahrgang

(Auswahlfrage aus Vorgabeliste)

Ihr Wohnort ist die Gemeinde

(Auswahlfrage aus Vorgabeliste)

Sie sind in Wien

- in Ausbildung bzw. Studierende/r
- angestellt erwerbstätig
- selbstständig erwerbstätig

(Mehrfachauswahl)

Besitzen Sie einen Pkw-Führerschein?

- ja
- nein

(Einfachauswahl)

Verfügen Sie über einen (eigenen oder gemeinsam mit anderen Personen benutzten) Pkw?

- ja, uneingeschränkt
- j, nach Absprache
- ja, über Car-Sharing
- nein

(Einfachauswahl)

Verfügen Sie über einen Pkw-Stellplatz in Wien?

- ja, einen kostenlosen Stellplatz am/in der Nähe des Arbeits-/ Studienplatzes
- ja, einen eigenen oder gemieteten Stellplatz am/in der Nähe des Arbeits-/ Studienplatzes
- ja, einen sonstigen Stell- oder Garagenplatz
- nein

(Einfachauswahl)

Verfügen Sie über eines der folgenden Tickets für den Öffentlichen Verkehr?

- Wochenkarte
- Monatskarte
- Jahreskarte
- KlimaTicket Österreich
- KlimaTicket Metropolregion
- KlimaTicket Region
- ÖBB-Vorteilscard
- Nein
- Sonstiges (mit Eingabefeld)

(Mehrfachauswahl)

An wie vielen Tagen in der Woche pendeln Sie (durchschnittlich) mit dem Pkw nach Wien?

- 0
- 1-2
- 3-4
- 5-7

(Einfachauswahl)

An wie vielen Tagen in der Woche pendeln Sie (durchschnittlich) mit dem Öffentlichen Verkehr nach Wien?

- 0
- 1-2
- 3-4
- 5-7

(Einfachauswahl)

An wie vielen Tagen in der Woche pendeln Sie (durchschnittlich) mit einem anderen Verkehrsmittel (z.B. Rad, Scooter, Moped, Motorrad) nach Wien?

- 0
- 1-2
- 3-4
- 5-7

(Einfachauswahl)

Wenn Sie Öffentliche Verkehrsmittel benutzen, was ist der Ausgangsbahnhof/ die Ausgangshaltestelle für Ihre Fahrten nach Wien?

(Eingabefeld)

Den Weg von Ihrem Zuhause zum Ausgangsbahnhof/zur Ausgangshaltestelle gehen oder fahren Sie:

- zu Fuß
- mit dem Rad, Scooter

- mit dem Moped, Motorrad
- mit dem Pkw

(Einfachauswahl)

Fragebogen Seite 3 – Wissen über Parken in Wien

Wie gut wissen Sie über die geltenden Parkbestimmungen in Wien Bescheid?

- sehr gut
- gut
- mittel
- eher wenig
- gar nicht

(Einfachauswahl)

**Erinnern Sie sich daran, dass vor etwas mehr als einem Jahr die Parkraum-
bewirtschaftung in Wien ausgeweitet wurde und seitdem flächendeckend für
das gesamte Stadtgebiet gebührenpflichtiges Kurzparken gilt?**

- ja, sehr gut
- ja, ein bisschen
- nein, nicht wirklich

(Einfachauswahl, Pflichtfrage)

**Haben sich für Sie persönlich und Ihre Fahrten von/nach Wien daraus
Änderungen ergeben?**

- ja, ich bin auf den Öffentlichen Verkehr umgestiegen
- nein, ich bin schon vorher mit dem Öffentlichen Verkehr gefahren
- nein, ich fahre nach wie vor mit dem Pkw
- andere Änderung/en (mit Eingabefeld)

(Einfachauswahl)

Fragebogen Seite 4 – Infokampagne zu Parken in Wien

Erinnern Sie sich an Verbesserungen für PendlerInnen aus NÖ, welche im Zuge der Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung in Wien umgesetzt wurden?

- ja, sehr gut
- ja, ein bisschen
- nein, nicht wirklich

(Einfachauswahl, Pflichtfrage)

(zusätzliches Eingabefeld, wenn ja)

Erinnern Sie sich noch daran, über welche Medien/Infomaterialien Sie vor rund einem Jahr über die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung in Wien und Maßnahmen für PendlerInnen aus NÖ erfahren haben?

- ja, sehr gut
- ja, ein bisschen
- nein, nicht wirklich

(Einfachauswahl, Pflichtfrage)

(zusätzliches Eingabefeld, wenn ja)

Wenn ja, können Sie sich an Informationen/Inhalte erinnern, die in diesem Zusammenhang für Sie besonders wichtig waren?

- ja, sehr gut
- ja, ein bisschen
- nein, nicht wirklich

(Einfachauswahl)

(zusätzliches Eingabefeld, wenn ja)

Fragebogen Seite 5 – Info-Folder

<Kurzbeschreibung und Abbildung>

Können Sie sich daran noch erinnern?

- ja, sehr gut
- ja, ein bisschen
- nein, nicht wirklich

(Einfachauswahl, Pflichtfrage)

Wenn ja, erinnern Sie sich noch an konkrete Inhalte?

- ja an folgendes (Eingabefeld)
- nein

(Einfachauswahl)

Halten Sie Informationsquellen wie diese für

- besonders hilfreich
- hilfreich
- nicht hilfreich/verzichtbar

(Einfachauswahl, Pflichtfrage)

Fragebogen Seite 6 – Website „Wien pendeln? – NÖ informiert!“

<Kurzbeschreibung und Abbildung>

Können Sie sich daran noch erinnern?

- ja, sehr gut
- ja, ein bisschen
- ja, ich besuche diese Website fallweise noch immer
- nein, nicht wirklich

(Einfachauswahl, Pflichtfrage)

Wenn ja, erinnern Sie sich noch an konkrete Inhalte?

- ja an folgendes (Eingabefeld)
- nein

(Einfachauswahl)

Halten Sie Webseiten wie diese für

- besonders hilfreich
- hilfreich
- nicht hilfreich/verzichtbar

(Einfachauswahl, Pflichtfrage)

Fragebogen Seite 7 – Gemeindespezifische Informationen

<Kurzbeschreibung und Abbildung>

Können Sie sich daran noch erinnern?

- ja, sehr gut
- ja, ein bisschen
- nein, nicht wirklich

(Einfachauswahl, Pflichtfrage)

Wenn ja, erinnern Sie sich noch an konkrete Inhalte?

- ja an folgendes (Eingabefeld)
- nein

(Einfachauswahl)

Halten Sie Gemeindefolblätter wie diese für

- besonders hilfreich
- hilfreich
- nicht hilfreich/verzichtbar

(Einfachauswahl, Pflichtfrage)

Fragebogen Seite 8 – VOR-Mobilitätsberater

<Kurzbeschreibung und Abbildung>

Können Sie sich daran noch erinnern?

- ja, sehr gut
- ja, ein bisschen
- nein, nicht wirklich

(Einfachauswahl, Pflichtfrage)

Wenn ja, haben Sie dieses Angebot selbst in Anspruch genommen?

- ja, mehrmals
- ja, einmal
- nein, nie

(Einfachauswahl)

Halten Sie Angebote wie diese für

- besonders hilfreich
- hilfreich
- nicht hilfreich/verzichtbar

(Einfachauswahl, Pflichtfrage)

Fragebogen Seite 9 – Freecard

<Kurzbeschreibung und Abbildung>

Können Sie sich daran noch erinnern?

- ja, sehr gut
- ja, ein bisschen
- nein, nicht wirklich

(Einfachauswahl, Pflichtfrage)

Halten Sie solche Materialien wie eine Freecard für

- besonders hilfreich
- hilfreich
- nicht hilfreich/verzichtbar

(Einfachauswahl, Pflichtfrage)

Fragebogen Seite 10 – Google Search Ads, Social Media

<Kurzbeschreibung und Abbildung>

Können Sie sich daran noch erinnern?

- ja, sehr gut
- ja, ein bisschen
- nein, nicht wirklich

(Einfachauswahl, Pflichtfrage)

Halten Sie solche gezielten Hinweise bei der Google Suche für

- besonders hilfreich
- hilfreich
- nicht hilfreich/verzichtbar
- störend/aufdringlich
- weder noch/ignoriere ich einfach

(Einfachauswahl, Pflichtfrage)

Halten Sie gezielte Hinweise auf Social Media für

- besonders hilfreich
- hilfreich
- nicht hilfreich/verzichtbar
- störend/aufdringlich
- weder noch/ignoriere ich einfach

(Einfachauswahl, Pflichtfrage)

Fragebogen Seite 11 – Verlosung des KlimaTickets MetropolRegion

<Bedingungen für (freiwillige) Teilnahme>

Vorname

(Eingabefeld)

Nachname

(Eingabefeld)

Email

(Eingabefeld)

ANHANG B - EINLADUNG ZUR ONLINE-UMFRAGE





**PENDELN NACH WIEN?
NIEDERÖSTERREICH
INFORMIERT!**



Einladungskarte - Vorderseite

IHRE MEINUNG IST GEFRAGT!

Helfen Sie uns, unser Informationsangebot für
Pendlerinnen und Pendler laufend zu verbessern.

JETZT MITMACHEN UND GEWINNEN!

Unter allen Teilnehmenden wird ein
VOR KlimaTicket MetropolRegion verlost.

Zur Online-Umfrage gelangen Sie hier:



<https://wienpendeln.qr1.at/umfrage>

HERZLICHEN DANK!

Teilnahme an der Umfrage bis 31.05.2023

Umfrage im Auftrag von: Amt der NÖ Landesregierung
Abt. Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16

Einladungskarte - Rückseite

ANHANG C - GESPRÄCHSLEITFADEN FÜR TELEFONINTERVIEWS



Protokoll zum Telefoninterview betreffend Infokampagne „Wien pendeln“

Interview Nr: am: Beginn um:

Interviewer: Ende um:

Ansprechpartner/in:

Amt/Abt./Gde:

Funktion:

Kontaktdaten:

Funktion/Aufgabe im Projekt „Wien pendeln? Niederösterreich informiert!“

(AG, AN, Sub-AN,Initiator, Ausführung, Ausschreibung/Vergabe/Steuerung/Koordination, Consulting, Öffentlichkeitsarbeit, ...)

Waren Sie (maßgeblich) beteiligt an der **Ausarbeitung/Gestaltung** einzelner **Infomaterialien**?
Wenn ja, bei welchen?

Waren Sie/sind Sie (maßgeblich) beteiligt an der **Verteilung/Bereitstellung** von speziellen **Infomaterialien**? Wenn ja, von welchen und für welche Zielgruppe/n?

Waren Sie (maßgeblich) beteiligt an der **Ausarbeitung/Planung/Gestaltung** einzelner **Begleitmaßnahmen**? Wenn ja, von welchen und für welche Zielgruppe/n?

An welche der damals zum Einsatz gekommenen Infomaterialien können Sie sich noch erinnern?

	ja/nein
Gedruckter Info-Folder
Website Wien pendeln? Niederösterreich informiert!
Gemeinde-Infoblätter
Webangebot VOR Mobilitätsberater
Freecard mit Link und QR-Code zu weiterführenden Informationen
Google Search Ads und Infoangebote auf Social Media

Welche der Ihnen in Erinnerung gebliebenen/bekanntesten Infomaterialien zeichnen sich Ihrer Ansicht nach besonders aus im Hinblick auf ... (Mehrfachnennungen möglich)

Zielgruppenerreichung , dh. Gelangt es zu den Adressaten?
Wahrnehmung , dh. Weckt es die Aufmerksamkeit der Adressaten?
Nützlichkeit/Wirksamkeit , dh. Halten es die Adressaten für hilfreich?
Nachhaltigkeit , dh. Wie gut bleibt es bei den Adressaten in Erinnerung?
Nutzen-/Kostenverhältnis , dh. Kostet wenig, bringt viel oder umgekehrt?

Im Rückblick auf die Infokampagne, welche Lehren lassen sich daraus ziehen?

Was ist aus Ihrer Sicht sehr gut gelungen und könnte/sollte bei ähnlichen Projekten in Zukunft gleich oder ähnlich gemacht werden?

Was ist aus Ihrer Sicht weniger gut gelungen und könnte/sollte bei ähnlichen Projekten in Zukunft besser gemacht werden?

Gibt es abschließend noch Anmerkungen, die Sie uns/unserem Auftraggeber gerne mitgeben möchten?

Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Kooperationsbereitschaft!

Anmerkungen/Notizen Interviewer: